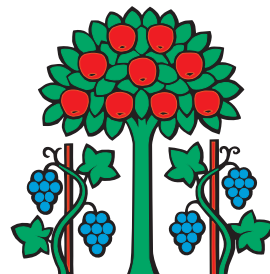


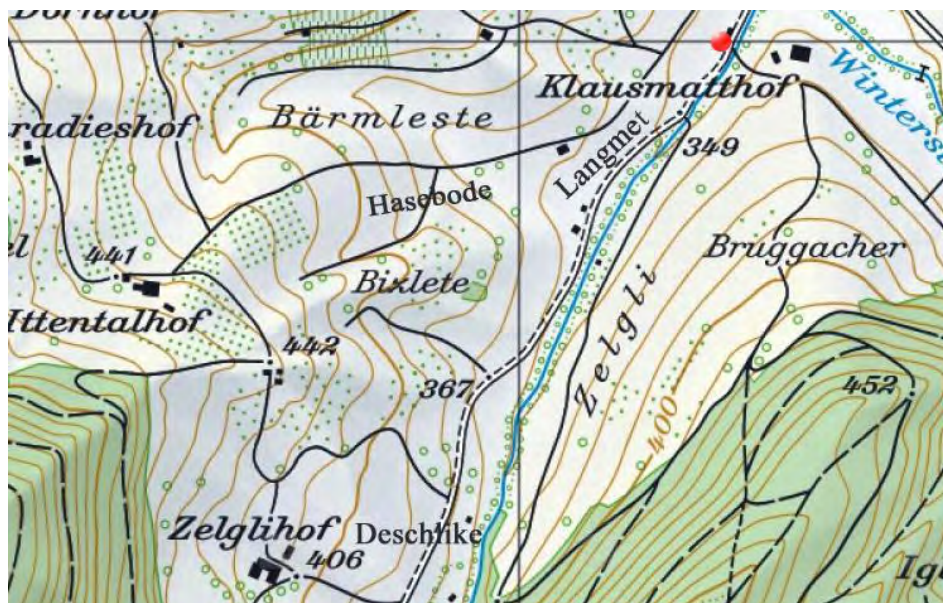
MAGDENER DORFZYTIG



Magdener Dorfzytig • Postfach 80 • 4312 Magden • www.dorfzeitung-magden.ch • Mai/Juni 2017



Titelbild



Wir befinden uns eingangs «Tal», genauer auf der «Langmet», einer von den zwei in Magden als «Lange Matten» bekannten Flurnamen. 1606 erwähnt als «matten in Detschlickhen, neben dem runns an Langmatt»!

Der Blick über das blühende Rapsfeld führt rechts zum «Hasebode». Dieser Name hat allerdings nichts mit den langohrigen Vierbeinern zu tun, auch der Osterhase ist da nicht zu Hause. Der Name geht laut einem Kelleramtsurbar von Beromünster (1324 und 1346) auf einen «Haso» zurück, der Bebauer dieser Flur war.

Hinter dem kleinen Wäldchen (Bildmitte) befindet sich «Bitzlete». 1518 «matten zue Teschlickhen in Büzenthal». Der älteste Flurname lässt die Bedeutung erkennen. Der erste Wortteil kommt als Lehnwort von lat. Puteus und wurde über ahd. Puz, puzzi zu mhd. Bütze, also Brunnen, Pfütze, was in Flurnamen häufig vorkommt und im Glarnerland noch

heute für Pfütze üblich ist. Der zweite Wortteil steht hier für Tälchen, Einschnitt. Die Flur Bitzlete war früher infolge Vernässung Rutschgebiet und wurde daher 1942 drainiert.

Auf der linken Bildseite geht der Blick über die beiden Feldscheunen Richtung Deschlike. Auf der Flur Deschlike soll seit dem 12. Jahrhundert eine kleine Siedlung gewesen sein, die angeblich 1437 von einem Bergsturz verschüttet wurde. Es gibt allerdings keine schriftlichen Zeugnisse und Gründe über den Abgang dieser Ortschaft. Darüber aber mehr zu einem späteren Zeitpunkt.

*Text und Bild: Marcel Hahn
(Quelle: u.a. Vom Jura zum Schwarzwald. Fricktal-Badische Vereinigung für Heimatkunde, Werner Rothweiler 2002: Die Magdener Flurnamen Im Laufe der Zeit und Magdens Bannngrenzen)*

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Gemeinde	3–9
Kinder und Jugendliche	11–15
Kirchen	17–18
Verschiedenes	19–22
Veranstaltungen	23
Vereine	24–33
Lyrik	29
Spruch des Monats	33
Rezept des Monats	34
Branchenverzeichnis	35
Veranstaltungskalender	36

Impressum

Ausgabe Nr. 56

Verein Magdener Dorfzytig, gegründet 25.1.2007

Postfach 80, 4312 Magden

www.dorfzeitung-magden.ch

info@dorfzeitung-magden.ch

Telefon 061 841 29 32 (Susanne Oswald)

Vorstand:	Susanne Oswald, Präsidentin Jürg Gehrig, Hans Oesch,
Inserate:	Daniel Staub
Dorfzytigsteam:	Kurt Artho, Gisela Baumgartner, Benno Brummer, Simon Bürgi, Christian Egli, Jürg Gehrig, Marcel Hahn, Robert Kaiser, Yvonne Kiefer, Hans Oesch, Susanne Oswald, Monika Schätzle, Franz Sutter, Lena Waldmeier, Felix Wasmer
Fotografie:	Willy Baldinger, Marcel Hahn
Homepage:	Kurt Artho
Zustelldienst:	Post Magden
Satz & Druck:	Spam Druck + Verlag AG
Auflage:	1750 Ex.

Unterstützen Sie Ihre Dorfzytig!

Zum Beispiel mit einem Inserat!

Die Magdener Dorfzytig wird eifrig gelesen. Ein tolles Umfeld für Ihr Produkt.

Schreiben Sie einen Beitrag!

Wir veröffentlichen gerne gute Geschichten.

Werden Sie Mitglied unseres Vereins!

Als Mitarbeiter an der Zeitung oder als Beitragszahler (CHF 30 als Einzelperson oder CHF 50 als Familie).

Auskünfte zu diesen oder anderen Themen erhalten Sie über info@dorfzeitung-magden.ch

Die Gemeindevertreter Trilogie

Zwei neue Gemeinderäte und der neue Gemeindeamann haben zu Beginn dieses Jahres nach erfolgreicher Wahl ihren Eid in Aarau abgelegt und widmen sich, bei Erscheinen dieser Zeitung, bereits seit vier Monaten ihrem Ressort. Die Probezeit ist bestanden, das Tagesgeschäft hat begonnen und das neue Gremium hat schon mehrere Sitzungen in der neuen Zusammensetzung bestritten.

Höchste Zeit, dass unsere Dorfzeitung den neuen Gemeindevertretern nach dem ersten Amtsquartal eine Plattform bietet für Gedankenaustausch.

Welche persönlichen Werte sind ihnen wichtig, wo ist ihre politische Einstellung angesiedelt, welche Ziele verfolgen sie und wie beurteilen sie die Entwicklung unseres Dorfes. Nach der Wahl Ende letzten Jahres wurde es wieder ruhig um die einzelnen Personen und man erlebt den Gemeinderat meist als Gremium in corpore. Wir möchten noch einmal den neu gewählten Vertretern das Wort einzeln übergeben für persönliche Gedanken und für all das, was ihnen wichtig erscheint im Zusammenhang mit ihrer Funktion in der Gemeinde.

Die drei neuen Amtsinhaber bringen allesamt bereits Erfahrungen mit auf der politischen Bühne: André Schreyer als bisheriger Vizeamann und bisher verantwortlich für das Finanzressort, die beiden einheimischen Magdener Roger Sprenger bisher als Mitglied der Finanzkommission und Carol Binder Meury bisher als Mitglied der Schulpflege der Kreisschule Unteres Fricktal. Wir von der Magdener Dorfzeitung wünschen dem triple alles Gute, viel Freude und Erfolg beim Schaffen und Wirken für unser Dorf.

Unser neuer Gemeindeamann André Schreyer nach den ersten 100 Tagen seiner Amtszeit

Seit wann wohnst du in Magden?

Ich bin 1999 mit meiner Familie von Winterthur nach Magden gezogen. In Bern, meinem Heimatort, hatte ich Chemie studiert, in Zürich 1995 im Bereich Werkstoffwissenschaft promoviert und gewohnt habe ich damals mit meiner Frau in Winterthur. 1999 ging ich aus beruflichen Gründen nach Basel, wo ich als Chemiker in einer Firma ein Baustoffprüflabor gegründet und aufgebaut habe. 2003 wechselte ich zur Firma Tecton, wo ich im Prozess- und Qualitätsmanagement tätig bin.

Als ich in Basel anfang zu arbeiten, machte mich eine Freundin meiner Frau auf ein Haus in Magden aufmerksam, das für zwei Jahre vermietet wurde, da die Eigentümer nach Amerika gingen. Später hat sich ganz in der Nachbarschaft die Möglichkeit ergeben, ein Haus zu kaufen, in dem wir bis jetzt wohnen und unser Daheim gefunden haben.

Wie waren deine ersten Eindrücke von Magden?

Sehr positiv! Abgesehen von der schönen geographischen Lage, beeindruckte uns die Offenheit der Menschen und wir fühlten uns gleich willkommen. Das aktive Vereinsleben hat uns von Anfang an zugesagt. Meine Frau Caroline arbeitete beim Mittagstisch und in der Elternvereinigung mit und ich fand sofort Anschluss durch meine Musikleidenschaft beim Akkordeonorchester Magden. Es war mir wichtig auf die Menschen, mit denen ich zusammen lebe, zuzugehen, neugierig zu sein und möglichst rasch



ein Netzwerk zu gründen um mich und meine Familie im Dorf zu integrieren.

Ich würde sagen, das ist dir gelungen, wenn man deinen dorfpolitischen Werdegang verfolgt. Hast du dich schon immer für Politik interessiert und wie kamst du zum Gemeinderat?

Politik hat mich schon immer interessiert aber ich war, bis ich nach Magden kam,

nie aktiv. Vielleicht hatte dies auch damit zu tun, dass wir erst in Magden letztendlich wirklich sesshaft wurden. Die Ortspartei FDP hatte damals allen Neuzugern einen Willkommensbrief verschickt und dies habe ich als Zeichen einer Einladung wahrgenommen. Beim ersten Parteitreffen bin ich in die FDP eingetreten. Der Weg zum Gemeinderat entwickelte sich sozusagen bei einem Mittagessen mit Marcus Iten, dem dama-

ligen FDP Ortspräsidenten. Es war vorhersehbar, dass im Gemeinderat neue Leute gebraucht wurden und beim Gespräch mit Marcus ist die Idee in mir gewachsen, mich für diese Arbeit zu Verfügung zu stellen. Dabei war mir von Anfang an klar, dass ich in der Exekutive tätig sein wollte. Im Jahr 2000 liess ich mich, unterstützt von der lokalen FDP, für die Grossratswahl aufstellen, obwohl für mich persönlich nie zur Diskussion stand, auf kantonaler Ebene in der Legislative mitzuwirken.

Dennoch verhalf mir diese Strategie zu mehr Bekanntheitsgrad im Dorf und 2001 wurde ich in den Gemeinderat Magden gewählt.

Heute bist du bereits der Dienstälteste im Gemeinderat Magden und du hast schon einige personelle Veränderungen im Magdener Gemeinderat erlebt. 2006 wurdest du zum Vizeamann gewählt.

Ja, das resultierte aus der damaligen Situation im Gemeinderat. Robi Holer und Beat Michel zogen sich aus der Politik zurück und Peter Schneider blieb zwar noch als Gemeinderat dabei, wollte jedoch kein zusätzliches Amt übernehmen. Urs Manser und Ruedi Hertrich kamen 2006 als Gemeinderäte neu dazu und so ergab es sich, dass ich für das Amt des Vizeamann vorgeschlagen wurde.

Elf Jahre hast du diese Funktion im Gemeinderat als Finanzchef effizient und verantwortungsvoll wahrgenommen bis Ende des letzten Jahres erneut eine Situation im Gemeinderat vorlag, die eine Entscheidung abverlangte. Frau Lüscher trat nach vier Amtsperioden als Gemeindeamann zurück. Wann war dir klar, dass du dich für dieses Amt zur Verfügung stellen würdest?

Aufgrund meiner beruflichen und nebenberuflichen Auslastung hatte ich bisher darauf bestanden, weiterhin Vizeamann zu bleiben. Erst als Brunette Lüscher letztes Jahr tatsächlich den Rücktritt gegeben hatte, ist der Gedanke in mir gereift, doch für das Amt des Gemeindeamanns zu kandidieren. Im Laufe des letzten Jahres formte sich die Idee, die Herausforderung anzunehmen und die spannende Aufgabe, Verantwortung zu überneh-

men für die Weiterentwicklung unseres Dorfes, interessierte mich immer mehr.

Sicherlich spielte auch dieses Mal die personelle Situation des Gemeinderates eine mitentscheidende Rolle wie schon bei der Wahl zum Vizeamann. Das Finanzressort habe ich mit der Wahl behalten, aufgegeben habe ich mit Beginn dieses Jahres meine Mitgliedschaft bei der Jugendkommission und mein Ressort für Sicherheit, Zivilschutz, Militär und Feuerwehr. Hinzugekommen ist die Verantwortung für die Ortsentwicklung und die Personalführung in der Verwaltung.

Die Wahl verlief erfolgreich und heute bist du bereits seit 100 Tagen im Amt. Was bedeutet die Wahl für dein nebenberufliches Engagement?

Musizieren und Dirigieren war schon immer meine Leidenschaft. Im Laufe der Jahre betätigte ich mich in verschiedenen Gremien im Vorstand, wie z. Bsp. im Gesamtschweizerischen Verband für Akkordeonorchester und im Gesamtschweizerischen Verband für Jugend und Musik. Ausserdem war ich Dirigent der Musikgesellschaft Sulz und spielte in verschiedenen Projektorchestern mit. All diese musikalischen Aktivitäten reduzierte ich zugunsten meiner neuen Aufgabe in Magden. Die Fokussierung auf weniger Dinge tut mir in vielerlei Hinsicht gut, und gleichzeitig bedauere ich auch, dass ich Dinge aufgeben musste, die mir Freude und Entspannung gebracht hatten.

In jedem Ende steckt der Zauber eines Neuanfangs. Was sind deine Visionen für Magden?

In den letzten Jahren wurden in Magden einige Vorhaben realisiert. Wegweisende Bauten sind nicht mehr wegzudenken, der neue Zonenplan wurde verabschiedet. Nun geht es um die Konsolidierung der bis jetzt umgesetzten Veränderungen und Magden bereit zu machen für die nächsten Entwicklungsschritte wie Wohnraumbeschaffung und Regelungen zum Thema Einzonung. Ausserdem werden uns soziale Belange verschiedener Art beschäftigen. Eines kann ich mit Sicherheit sagen: Wir streben nicht danach, eine kleine Stadt zu werden. Der Dorfcharakter soll bleiben. Magden soll weiterhin ein Dorf im positiven Sinne sein mit einer guten Gesprächskultur und ich

wünsche mir weiterhin die Offenheit, die ich von Anfang an hier erlebt habe. Ein Werbeslogan für Magden sind die «kurze Wäg». Das stelle ich mir auch für die Diskussionsfähigkeit der Menschen im Umgang miteinander vor. Früher hat man noch mehr miteinander geredet und Dispute direkt miteinander ausgehandelt.

In diesem Zusammenhang ist es mir ein Anliegen, an dieser Stelle meine Wertschätzung für die sehr gute Verwaltung zum Ausdruck zu bringen. Ich freue mich, dass auf der Gemeinde der Dienstleistungscharakter gelebt und die Dienstleistungsbereitschaft für die Bevölkerung gross geschrieben wird. Zum neu formierten Gemeinderat kann ich nach 100 Tagen und einigen Sitzungen bereits schon jetzt ein harmonisches, sachorientiertes Schaffen postulieren. Ich schätze dies sehr und wünsche mir, dass der Gemeinderat weiterhin die gute Gesprächskultur pflegt und mit gutem Vorbild voran geht.

Last but not least, langweilig wird es dir nicht, denn zuhause erwartet dich eine Grossfamilie. Du hast sechs eigene Kinder und verschiedene Pflegekinder!

Meine Frau und ich betreuen bereits seit 25 Jahren Pflegekinder. Wir beide finden es schön und wertvoll mit Kindern zusammen zu leben. Inzwischen sind unsere eigenen Kinder grösser und ich unterstütze meine Frau bei ihrem Engagement, den Kindern auf bestimmte Zeit ein liebevolles Daheim zu geben.

Carole Binder Meury – eine Powerfrau mit viel Herzblut

Carole, du bist mit 3 Jahren mit deinen Eltern nach Magden gezogen und hier aufgewachsen! Seit wann hast du angefangen, dich sozial-politisch zu engagieren?

Ich habe in Magden meine Kindheit und erste Schulzeit verbracht, bis ich später ins Gym nach Basel wechselte. Ich bin sehr verwurzelt mit Magden und fühle mich hier sehr wohl. Schon während meiner Schulzeit arbeitete ich aktiv im Schülerparlament und im Schülerrat mit. Ich glaube, mein Bedürfnis aktiv mitzugestalten, liegt mir sozusagen im Blut. Ich bin jemand, der sich nicht damit begnügt, eine «Dumme» zu haben, sondern mit anpacken möchte, wenn es darum geht das Allgemeinwohl zu verbessern. Ich wusste immer, dass ich Lehrerin werden wollte. In dieser Zeit habe ich mein Engagement noch vorwiegend auf sportlicher Ebene ausgelebt mit Jugend und Sportkursen und Mitwirkung bei Skilagern. Mein erstes politisches Amt übernahm ich 2010 in der Oberstufenschulpflege Kreisschule Unteres Fricktal. Seit 2012 bin ich dort im Präsidium tätig. Für mich persönlich war klar, dass ich meine Tätigkeit in der Schulpflege dieses Jahr aufgeben würde, da meine Kinder dann beide in der Oberstufe sein werden. Somit begann für mich schon letztes Jahr eine Phase der Neuorientierung.

Wie verlief dann der Einstieg in den Gemeinderat?

Von Amtes wegen in der Schulpflege hatte ich die ganzen Jahre über immer wieder Kontakt mit dem Gemeinderat. Urs Manser, der das Ressort Sozialwesen betreute, nutzte die Gunst der Stunde meiner Überlegungen, wohin ich mich weiterentwickeln wollte, und pflanzte mir den Gedanken ein, seine Nachfolge zu übernehmen. Nachdem vorhersehbar war, dass es nicht zu einer Kampfwahl kommen würde, sah ich mit meinem Einstieg in den Gemeinderat eine Möglichkeit, aktiv die Entwicklung unseres Dorfes mitbestimmen und mitgestalten zu können.

Wie sind deine ersten Eindrücke und Erfahrungen als Gemeinderätin?

Zunächst einmal habe ich mich sehr gefreut, dass mir das Vertrauen der Bevölkerung von Anfang an entgegengebracht wurde. Ich nehme die Herausforderung

gerne an. Freue mich in dem 5er Gremium mitzuarbeiten. Momentan bin ich noch viel damit beschäftigt mich einzulesen und mich auf kommunalpolitischer Ebene weiterzubilden. So reise ich regelmässig nach Lenzburg, wo in einem Turnus von 10 Veranstaltungen Fachpersonen Einblick in alle Ressorts eines Gemeinderates geben. Das ist sehr interessant, vermittelt es einem Neuling wie mir doch nützliches Hintergrundwissen in den verschiedenen Bereichen wie Sozial-, Bau-, Finanz- oder Schulwesen.

Was unterscheidet dein bisheriges Amt in der Schulpflege von dem neuen Amt im Gemeinderat?

Die Schulpflegearbeit ist rein strategisch. Mit der Einführung der geleiteten Schule hat die Schulpflege keine operativen Aufgaben mehr. Als Vorgesetzte der Schulleitung ist die Schulpflege zuständig für Personalentscheide, für die Qualitätssicherung der Schule und als Rekursinstanz bei Disziplinar- und anderen Entscheiden. Als Präsidentin muss ich mein Gremium führen und in wöchentlichen Sitzungen mit dem Gesamtschulleiter das aktuelle Tagesgeschäft besprechen. Meine Philosophie, und die gilt auch für meine jetzige Arbeit, geht dahin, so viel wie nötig aber so wenig wie möglich zu reglementieren und möglichst ressourcenorientiert zu arbeiten.

Die Schulpflegsitzung fand einmal im Monat statt, der Gemeinderat trifft sich wöchentlich zur Sitzung und jeder der Gemeinderäte betreut sein Ressort.

Für welches Ressort bist du zuständig?

Ich darf oder muss im Plural antworten. Das arbeitsintensivste und mir nahe liegende Ressort ist das Sozialwesen, das verschiedene Institutionen betrifft: Alterswohnheim Hirschen und Matte, Spitex, Senioren, Tageselternverein, die Oskar-Holer-Stiftung und weitere.

Mein erstes grosses Projekt im Sozialwesen ist die Realisierung des kürzlich verabschiedeten Kinderbetreuungsgesetzes. Laut Gesetz müssen Gemeinden neben Mittagstisch auch Tagesbetreuung gewährleisten. In Zusammenarbeit mit unserem Gemeindeschreiber bin ich an der Ausarbeitung eines Konzeptes, das für Magden angepasst ist. Ein weiteres Ressort betrifft den Zivilschutz und das Militär. Auch hier bin ich mich am mich Einarbeiten.



Was wünschst du dir für Magden?

Ich wünsche mir, dass man wieder etwas näher zusammenrückt. Wenn man wie ich hier aufgewachsen ist, dann kann man mit einer gewissen Wehmut darauf zurückblicken, dass es früher absolut selbstverständlich war, dass man sich grüsst. So haben wir das auch unseren Kindern weitergegeben. Als Erwachsene haben wir zudem die Aufgabe, unseren Kindern zu zeigen, was das Dorf alles zu bieten hat. Erholungsgebiete vor unserer Haustür, dafür gilt es Sorge zu tragen. Ich wünsche mir auch, dass unsere gute Infrastruktur im Dorf erhalten bleibt.

Wie fühlst du dich nach einem viertel Jahr im neuen Amt im neuen Gremium?

Ich schätze und bin sehr froh über unsere Verwaltung. Gerade in meinem Ressort Sozialwesen ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Gemeindeschreiber gefragt, wenn es z. Bsp. um Entscheide bezüglich Sozialhilfe geht. Wir sprechen uns ab und ich bin um seinen fachlichen Rat sehr dankbar.

Im Gemeinderat fühle ich mich sehr wohl, ich habe den Eindruck, dass dort Anliegen der Bevölkerung aufgenommen und ernst genommen werden. Die sachliche Zusammenarbeit steht an erster Stelle und parteipolitische Diskrepanzen kommen nicht zum Tragen. So soll es meiner Meinung nach auch sein. Falls ich im Herbst wieder gewählt werde, freue ich mich auf meine neue Amtsperiode mit vielen neuen Herausforderungen und Aufgaben.

Gönnt Euch eine erholsame Massage!

Fühl dich wohl



Maskerol

Massagen, Kerzen und Öle

info@maskerol.ch - +41 61 843 08 00 - www.maskerol.ch



Romy Brendel



Gisela Baumgartner

Hauptstrasse 8
CH-4312 Magden

...Träume erleben

Ihr zuverlässiger Partner für
Reisen weltweit



info@mikado.ch - +41 61 422 20 20 - www.mikado.ch

DANIEL JETZER

Inhaber/Geschäftsführer



061 836 20 00

079 767 70 01

jetzer@jetzerimmobilien.ch

www.jetzerimmobilien.ch

● Jetzer Immobilien GmbH
Marktgasse 6
4310 Rheinfelden

P
T h e r a p i e
y „Im Unterdorf“
S
i
o

- Feldenkrais
- Fussreflexzonen
- Kleingruppenkurse
- Lymphdrainage
- Massage
- Myoreflex
- Powerplate

Monika Schätzle
Hauptstrasse 54
4312 Magden
Tel. 061 841 09 09

Behandlung nach Vereinbarung
von Krankenkassen anerkannt

**RUTHER
ELEKTRO
TELEMATIK**

Magdener für Magden
Mit uns geht's...

Tel. 061 836 99 66



Roger Sprenger – ein Vollblut Magdener

Roger, du bist in Magden geboren und hier aufgewachsen. Was gibt es von deiner Kindheit zu berichten?

Ich bin am 08.12.1962 als Zwilling zusammen mit meiner Schwester Beatrix geboren. Neben meiner Zwillingsschwester habe ich noch drei Schwestern. Eine Zwillingsschwester zu haben, hatte nicht immer nur Vorteile. Wir verbrachten die gesamte Schulzeit miteinander. Ergo wurden wir auch immer aneinander gemessen. Neben meiner fleissigen, pflichtbewussten Schwester stand ich so manches Mal unter Druck. Es war klar, dass meine Eltern alles erfuhren, was ich in der Schule als normaler Bub angestellt hatte. Hausaufgaben konnte ich nie unter den Tisch fallen lassen, dafür sorgte meine Schwester. Aber unsere Bindung ist bis heute sehr eng geblieben, also kann es nicht so schlimm gewesen sein.

Mein Vater war Gemeindeschreiber und in verschiedenen Vereinen aktiv tätig, er hat mir den Sinn für Öffentlichkeitsarbeit mitgegeben. Von ihm habe ich auch die Freude am geselligen Zusammensein, das Interesse an Meinungsaustausch mit anderen Menschen und dem Wunsch mich einzubringen, da wo ich lebe.

Wann hast du angefangen, dich für Vereinstätigkeit zu interessieren und wie entwickelte sich deine berufliche Laufbahn?

Nach meinem Militärdienst, den ich als Feldweibel abschloss, absolvierte ich eine Lehre als Bankkaufmann bei der NAB in Rheinfelden. Es folgten zwei weitere Stationen bei der UBS in Pratteln und der Raiffeisenbank in Möhlin, bis ich eine Anstellung bei der AKB in Rheinfelden fand und seit 2006 leite ich deren Filiale in Magden. Beruflich bin ich damit dort angekommen, wo ich mich wohl fühle und verwirklichen kann. Das gab mir dann auch den nötigen Spielraum, mich für die Belange in der Region und das Geschehen in unserer Gemeinde einzubringen.

Wie sollte es auch anders sein: Aufgrund meines Berufs wurde ich von verschiedenen Vereinen angefragt, als Revisor tätig zu sein oder gleich im Vorstand



als Kassier mitzuwirken. Im Laufe der Jahre kam immer mehr dazu, so dass ich zeitweise bei der SVP, beim Gewerbeverein, beim Bunkerverein und beim Verein Yayra Glover die Funktion des Kassiers inne hatte. Für die Gemeinde Magden war ich bis zu meiner Gemeinderatswahl Mitglied der Finanzkommission. Meine Tätigkeiten als Kassier, Revisor und Vorstandmitglied in verschiedenen Vereinen werde ich aus zeitlichen Gründen aufgeben müssen.

Was hat dich dazu bewogen Gemeinderat zu werden?

Wie schon erwähnt, ich wohne hier und es ist für mich eine Herzensangelegenheit mich einzubringen. Meinungsbildung, Meinungsäusserung und Meinungsaustausch mit dem Ziel, Entscheidungen zu treffen und Lösungen zu suchen, hat mich schon immer interessiert. Ich denke, als Gemeinderat bin ich direkt am Ball, Sorgen und Bedürfnisse der Bewohner zu erfassen und daraus etwas zu machen. Beispielsweise schätze ich sehr, dass die Gemeinde im Dezember ein Wunschbuch für die Bevölkerung auflegt.

Als Gemeinderat möchte ich mithelfen, die gute Basis unseres Dorfes zu erhalten und mich dafür einsetzen, dass Magden ein attraktives Dorf bleibt und sich die Bevölkerung in unserem Dorf weiterhin wohl fühlt.

Siehst du keinen Interessenskonflikt zwischen deiner beruflichen Stellung und deinem Amt als Gemeinderat?

Nein, denn ich bin als Bankmitarbeiter an das Bankgeheimnis gebunden einer-

seits und als Gemeinderat verrete ich die Auffassung, dass Internas ebenfalls nicht nach aussen getragen werden sollen.

Wie siehst du die Entwicklung in Magden seit deiner Kindheit bis heute?

1962, zum Zeitpunkt meiner Geburt, lag die Einwohnerzahl bei 1200, heute zählen wir in Magden rund 4000 Einwohner. Allein daraus sieht man, welche Entwicklung unser Dorf in verschiedener Hinsicht gemacht hat und machen musste. Früher kannte man sich untereinander. Die Vereine und die Politik hatten noch

ein grosses Gewicht. Leider ist dem heute nicht mehr so. Nur wenige Menschen engagieren sich in Vereinen und die politischen Parteien haben ebenfalls grosse Mühe, neue Mitglieder zu finden. Das finde ich sehr schade. Aufgrund der guten geographischen Lage, der Wohnqualität, der guten Infrastruktur und des attraktiven Steuerfusses sind viele Leute in unser Dorf gezogen. Dies führte dazu, dass die Landpreise in den letzten Jahren sehr stark angestiegen sind, das Mehr an Steuereinnahmen jedoch auch wieder für die notwendigen Investitionen eingesetzt werden konnte, die der Allgemeinheit dienen.

Ich bedauere sehr, dass die knappen Baulandreserven zu hohen Preisen pro m² führen und es den jungen Magdenern vielfach nicht mehr möglich ist in unserem Dorf zu bleiben, unter anderem auch, weil Magden über zu wenig Mietwohnungen verfügt.

Was ist dein Wunsch für Magden?

Mein Wunsch für Magden ist es, dass wir den Charakter unseres Dorfes erhalten, uns dem Wachstum aber nicht verschliessen, Sorge tragen zu unserer Infrastruktur und aufgeschlossen sind für Neues. Magden soll kein Schlafdorf sein, sondern eine aktive Gemeinde bleiben.

Interviews: Monika Schätzle

Warum nicht auch Sie?

Wir sind ein verschworenes Grüppchen, das alle zwei Monate die Magdener Dorfzytig auf die Beine stellt. Wäre das nicht auch etwas für Sie? Neue Mitglieder im Team sind jederzeit willkommen.

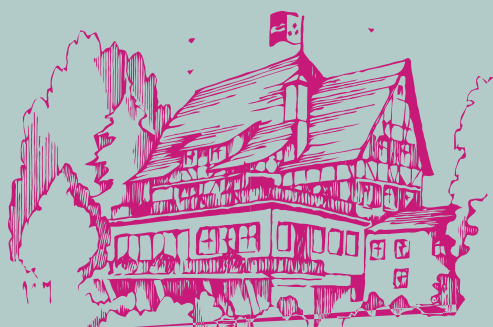
info@dorfzeitung-magden.ch

Wir drucken **nicht nur** die Magdener Dorfzytig!



Brüelstrasse 37, 4312 Magden, Telefon 061 845 80 60, info@sparndruck.ch, www.sparndruck.ch

► Für alles, was Sie zu **Papier** bringen wollen! ◀



Ausflugs- & Speiserestaurant
DORNHOF

Viel Natur und gutes Essen!

Zwischen Magden und Olsberg gelegen
(Dienstag Ruhetag)

Unsere Hausspezialität (Reservation erforderlich):

Tartarenhut das kulinarische Erlebnis!

Tel. 061 841 15 55 | www.dornhof-magden.ch | dornhof@dornhof-magden.ch

Jungbürgerfeier des Jahrgangs 1999

Eine erfreulich grosse Schar von 20 Jungbürgerinnen und Jungbürgern aus Magden folgte am 10. März 2017 der Einladung des Gemeinderates zu einer Stadtführung in Rheinfelden zum Thema «Bier Beizen Bummel». Entgegen der Namensbezeichnung der Stadtführung ging es nicht darum, möglichst viele «Beizen» von innen zu sehen und Bier zu verköstigen, sondern im Vordergrund stand die Geschichte des Bieres. Der Rheinfelder Stadtführer und Linguist Robi Conrad erwähnte die Bedeutung des Bieres von alters her, so etwa, dass in der ältesten Gesetzesammlung der Welt (Codex Hammurapi) etliche Paragraphen dem Bierbrauer- und Gastgewerbe gewidmet waren. Die Jungbürgerinnen und Jungbürger bekamen während der Führung auch viel kulturgeschichtliches der Stadt Rheinfelden zu hören. Der Fastenzeit entsprechend, konnte der Stadtführer der interessierten Gruppe auch das jahrhundertealte historische Fastentuch, welches den Hochaltar der christ katholischen Stadtkirche St. Martin verhüllt und erst 1977 entdeckt wurde, ganz aus der Nähe präsentieren.

Im Anschluss an die Führung, bei gemütlichem Beisammensein bei Speis und Trank, wies Gemeindeammann



Der Stadtführer Conrad weiss Interessantes zu berichten.

André Schreyer die Jugendlichen auf die Veränderungen hin, welche mit dem Erreichen des 18. Altersjahres einhergehen. Nicht nur neue Rechte und Möglichkeiten sowie vermeintliche Freiheiten entstehen, sondern auch neue Pflichten. Die aufmerksam zuhörenden Jugendlichen konnten am Ende ein Erinnerungsgeschenk in Form eines Kugelschreibers entgegennehmen, welcher mit dem entsprechenden Namen

graviert war und ihnen künftig gute Dienste bei der Unterzeichnung wichtiger Dokumente leisten soll.

Der Gemeinderat hat sich über die Beteiligung und das interessierte Verhalten der Jugendlichen mit Jahrgang 1999 sehr gefreut und wünscht diesen für den weiteren Lebensweg alles Gute.

*Text und Bild:
Rolf Dunkel*

Informationsstätte Eichenwald beim Unterstand Niderwald

Beim Unterstand Niderwald wird eine Informationsstätte über das bereits bestehende Eichenwaldreservat realisiert. Es handelt sich um ein «3-Posten-Konzept», welches die «Eiche als Baumart», die «Ökologie der Eiche» und die «Verwendung der Eiche» beinhaltet.

Da der Grillplatz beim Unterstand auch von vielen Familien genutzt wird, wurde die Informationsstätte so angelegt, dass die Texte und Bilder der Informations tafeln vom Verständnis her sowohl auf Erwachsene wie auch auf Kinder ausgerichtet sind. Nebst den drei Posten verschafft eine Begrüssungstafel einen ersten Überblick über den Begriff Eichenwaldreservat sowie die Bedeutung der Eiche.

Beim Posten «Eiche als Baumart» wird der Unterschied zwischen Stiel- und Traubeneiche erörtert und an je einem gepflanzten Exemplar veranschaulicht. Das Wachstum der beiden Jungpflanzen soll jedes Jahr fotografisch festgehalten werden um die Entwicklung aufzeigen zu können. Auf der Homepage der Gemeinde Magden kann dieses Wachstum über Jahre verfolgt werden.

Zum Thema «Ökologie der Eiche» bildet eine Sitzbank aus Eichenholz mit Informations tafeln das zentrale Element. Die auf den Tafeln erwähnten Waldbewohner sind in Form von Holztieren an der gegenüberliegende Eiche zu finden. Mit den bei der Sitzbank hinterlegten

QR-Codes können Tierrufe oder kleine Tierfilme aufgerufen werden.

Zum Thema «Verwendung der Eiche» wird ein grosses, begehbare Eichenfass aufgestellt, welches aufzeigt, was aus Eichenholz hergestellt werden kann.

Die Einweihung der Informationsstätte Eichenwald findet anlässlich des Waldgangs am Donnerstag, 25. Mai 2017 (Auffahrt) statt. Weitere Angaben zur Informationsstätte sind auch unter [www.magden.ch/Freizeit/Informationsstätte Eichenwald](http://www.magden.ch/Freizeit/Informationsstaette-Eichenwald) ersichtlich.

Text: Rolf Dunkel

B lume

Telefon: +41 (0)61 841 1533
Telefax: +41 (0)61 841 1560
Internet: www.gasthauszurlume.ch
Email: info@gasthauszurlume.ch

Hauptstrasse 11, 4312 Magden Schweiz



Kompetente Beratung ohne Wartezimmer.

toppharm

Hirschen Apotheke

Ihr Gesundheits-Coach.

Hirschenweg 1, 4312 Magden, Telefon 061 841 28 77
info@hirschenapotheke.ch

text bild farb form

4312 magden | 061 845 90 00 | atelier@dillier.ch | www.dillier.ch

atelierdillier

visuelle ideen

kreativ beschriftet



Starke Erdbeben sind in der Schweiz selten.

Doch selten kann jederzeit sein – kennen Sie unsere Erdbebendeckung?

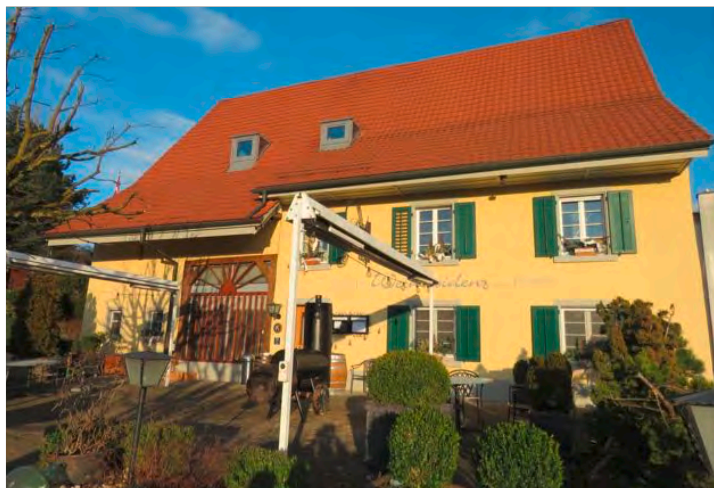
Christian Bär, T 061 836 91 47
christian.baer@mobiliar.ch

Generalagentur Rheinfelden, Roger Schneider

Obertorplatz 1, 4310 Rheinfelden
T 061 836 90 20, rheinfelden@mobiliar.ch
mobiliar.ch/rheinfelden

die Mobiliar

161123A09GA



Restaurant & Weinhandlung Putzi's Weinresidenz in Olsberg

Haus mit Geschichte, marktfrischer, saisonaler Küche und unverwechselbarem Weinkeller, beseelt von Menschen mit Leidenschaft für ihr Tun.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Gastgeber

Beatrice Arnosti & Andreas Putzi

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag ab 18 Uhr

Telefon 061 843 04 04, www.weinresidenz.ch

Zukünftige Programmierer und Programmiererinnen?



Eifrig an der Arbeit

Die Klasse 4a nahm an einem tollen Projekt teil! Wir entwickelten Computerspiele. Während der Schweizer Computer Science Education Week haben alle Kinder in Zweiergruppen Computerspiele entworfen. Nach einer Einführung in das Programm durften wir selber

ausprobieren. Es war nicht einfach, denn wir hatten nur eine Lehrerin und waren neun Gruppen! Deswegen musste unsere Lehrerin immer hin und her laufen, um allen zu helfen. Wir konnten zum Beispiel unsere Spielfiguren selber gestalten. Das war sehr lustig!



IT-Spezialisten der Zukunft?

Nach der Programmierwoche dürfen wir in unserer Freizeit weiter an unserem Spiel arbeiten. Es hat uns viel Spass gemacht!

Text: Aléna (Klasse 4a)

*Fotos: Klassenlehrperson
Manuela Rimensberger*

Schneesport Lager vom 20.–24. Februar 2017

Eine intensive Woche in den Flumserbergen genossen die 35 Kinder der Klassen 4–6 ausgiebig.

Dabei waren auch alle Varianten von Wetterkapriolen, was aber nichts

an der guten Stimmung ändern konnte. Ein dreiköpfiges Küchenteam verwöhnte uns unter der Leitung von Urs Christoffel täglich mit feinen Kreationen.

Snowboarding und Skifahren standen mehrheitlich auf dem Programm, aber auch das Nachtschlitteln wurde mit grosser Begeisterung in Angriff genommen. Der bunte Abend wurde von den verschiedenen Gruppen toll organisiert und einige glänzten mit ihrem schauspielerischen Talent!

Herzlichen Dank auch an Kurt Treier von der Blume in Magden für die grosszügige Unterstützung, sowie Natascha Hort und ihrem Leiterteam und natürlich der Küchenmannschaft. Leider waren wir nicht ganz unfallfrei unterwegs und wünschen den Betroffenen gute Besserung!

An den Skiweltmeisterschaften in St. Moritz hat die Schweiz sportlich überzeugt. Der Nachwuchs aus Magden ist bereit für die nächsten grossen Taten!

*Text und Foto:
Ralf Binder*



«Auch Schlitteln macht Vergnügen»

© 2010 mad-branddate.com

Die Spezialisten für

- Oberflächenreparaturen
- Austausch von Badewannen

www.badewannenprofi.ch



Badewannenprofi

Badewannenprofi GmbH
4051 Basel
061 483 83 13
info@badewannenprofi.ch



Ihr Partner
für Immobilien-
verkauf

Telefon +41 61 335 35 77
immobilien@avenaris.com

www.avenaris.com



061 841 15 75
Hauptstr. 61, Magden

Jeder weiss, Frank ist günstiger im Preis!

**Sofortmontage ohne
Voranmeldung!**

Grosser Lagerbestand

Wir verkaufen alle Marken und Dimensionen!



magden@pneuhausfrank.ch



4312 Magden Tel. 061 843 97 40
www.malermeiermagden.ch

Fussreflexzonen- und Dorn-Therapie
Annette Jungo-Mathis
Telefon 079 451 24 77 • Hauptstrasse 23 • 4312 Magden



*Über die Füsse
berührt man
den ganzen Menschen*

zelglihof
Apéro-Service Bäckerei Konditorei Magden

Leckeres für Ihren Apéro, Ihr Fest oder einen Vereinsanlass.
Hauslieferungen jeden Samstag (Raum Magden) in Ihren Briefkasten.

Die Produkte werden jeden Tag frisch auf Bestellung zubereitet!

Brote	gefüllte Zöpfe	Kuchen
Zöpfe	gefüllte Brioches	Torten
div. Brötli	gefüllte Apérobrötli	Saisongebäck
Süssgebäck	Gemüse-Dip	Gutzli
Gugelhupf	Zwetschgen mit Speck	etc.
	div. Saisongemüse ab Hof	
	Konfitüren	

Marcel Lützeltschwab • Zelglihof • 4312 Magden
Tel. 061 841 10 49 • zelgli.marcel@bluewin.ch • www.zelglihof4312.ch

**Gasthof
alpbad**

À la carte, Bankette, Familienfeiern, Wandergruppen, monatlich wechselnde Schwerpunkte.

Tel. +41 (0) 61 971 10 65
www.alpbad.ch
gasthof@alpbad.ch
Mittwoch–Sonntag
Reservation empfohlen

Gasthof Alpbad GmbH
Leo Grassmuck & Michèle Cléménçon
Alpbad 26
CH-4450 Sissach

- Mai: Spargeln aus dem Fricktal
Speziell am Freitagabend: Spargelbuffet à discrétion
- Juni: Hochstamm-Kirschenspezialitäten
Genuss-Termin je nach Ernte, im Rahmen von „Erlebnisraum Tafeljura“



Ursula Sturzenegger
079 939 12 77 • Ziegelmatte 1 • 4312 Magden

Neu: Musiktherapie

Der Musikunterricht mit therapeutischer Begleitung ist ein neues Angebot an der Musikschule Magden. Der Unterricht orientiert sich an den individuellen Fähigkeiten, Wünschen und Anliegen und bietet einen geschützten Rahmen für die persönliche Entwicklung von allen Kindern und Erwachsenen jeden Alters.

Die Musik als eine der ältesten Kunstformen, bietet neben dem Erlernen und Perfektionieren eines spezifischen Instrumentes auch Platz für allgemeineres Musikerleben.

Hörerlebnisse mit unterschiedlichen Instrumenten, Konzentration auf Klanggestaltung mit diversen Materialien und musikalischen Formen, bieten Räume, in welchen spielerisches Üben von Fähigkeiten und freies, kreatives Gestalten stattfinden können.

40 Jahre Jubiläum Musikschule Magden

Nicht vergessen:

MUSICALKONZERT
der Musikschule

Sonntag, den 21. Mai 2017 um
17.00 Uhr im Gemeindesaal

Alle sind herzlich eingeladen!

Das Fach Musiktherapie wird, wie der übliche Einzelunterricht in einer Normallektion, oder nach Wunsch, in einer Normallektion mit Zusatzlektion angeboten.

Auf unserer Homepage können Sie sich über das neue Fach «Musiktherapie» informieren. www.musikschulemagden.ch

Bei Interesse oder Fragen können Sie gerne mit dem Sekretariat der Musikschule oder mit der Lehrperson Kontakt aufnehmen. Eine Schnupperstunde kann direkt mit Frau Mireille Lesslauer vereinbart werden.

Mireille Lesslauer

Geigenlehrerin an der Musikschule Magden

Lehr- und Konzertdiplom Violine

Musiktherapeutin SFMT

mireillelesslauer@me.com

061 322 02 42

Text:

Mireille Lesslauer

Auf Zeitreise mit der Pfadi Rheinfelden-Magden



Am 11.3.2017 fand im Gemeindesaal Magden der Familienabend der Pfadi Rheinfelden statt. Eingeläutet mit einem grossen Spaghetti-Essen, reisten die Zuschauer zusammen mit den Pfadis durch die Zeit. In selbst einstudierten und aufgeführten Theaterstücken begaben sich die Wölfe (Kinder von 7–11) auf Aben-



teuer. Auf ihrer Reise, welche bis hin zu den Dinosaurier führte, zeigten sie ihren Familien und Freunden die Grundsätze der Pfadi, wie beispielsweise miteinander teilen, einander helfen oder Sorge zur Natur zu tragen. Auch die Pfadis (Kinder von 11–15) erlebten so einiges. Ihre Reise führte sie in die Zukunft und

sie demonstrierten den Zuschauern, wie die Pfadi einmal aussehen könnte. Ausserdem wurde auch das Pfadigründungsjahr 1907 besucht und aufgezeigt wie sich alles in diesen 110 Jahren verändert hat. Dazu gehören natürlich Ereignisse wie die Einführung der Mädchenpfadi, die Gründung der Pfadibewegung Schweiz 1987 und natürlich das Gründungsjahr der Pfadi Rheinfelden 1991. Neben den Wölfen und den Pfadis präsentierten sich auch die Leiter und Rover und zeigten Bilder der Lager. Auch der Trägerverein, welcher für das Pfadilokal in Rheinfelden sorgt, stellte sich und seine Arbeit vor. Wieder angekommen in der Gegenwart ging auch dieser Familienabend langsam dem Ende zu.

«Buben sind anders»

Hintergrundinformationen und Tipps für den Alltag mit heranwachsenden Jungs

Beim Vortrag des Elternrats Magden vom 28. März 2017 in der Pfarrschüre drehte sich alles um das Thema Buben.

Dass damit ein aktuelles Thema gewählt wurde, sah man an den fast 90 interessierten Besuchern.

Als Referent zum Thema hatte der Elternrat Lu Decurtins eingeladen, selbst Vater von zwei Söhnen und einer Toch-

ter, Diplom-Sozialpädagoge, Supervisor und Coach im Bereich der Gender- und Jugendarbeit.

Gibt es das? Ein typisches Jungenverhalten? Laut Lu Decurtins ist unser Verhalten als Mann oder Frau erworben.

Inserieren auch Sie in
der vielgelesenen
Magdener Dorfzytig.



ZUBER Gartengestaltung AG
Magden | Olsberg
Tel. +41 (0) 61 843 97 76
zuber-gartengestaltung.ch

Am Waldweg 29, 4312 Magden

Grüne Werke – unsere Stärke

Planen – Bauen – Pflegen – Alles aus einer Hand



Wir schaffen Ideen für Ihren Raum.

KYM

Innenarchitektur
Schreinerei

Tobias Kym
eidgenössisch diplomierter
Schreinermeister

Anita Kym
diplomierte Raumgestalterin,
Farbdesignerin mit eidg. FA

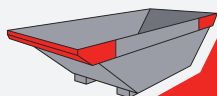
Kraftwerkstrasse 7 | 4313 Möhlin | Tel. +41 61 851 19 45
www.innen-schrei.ch



**EINFACH ENTSORGEN -
mit Mulden von Brogli.**

Walter Brogli AG
Hölzlistrasse 10
4313 Möhlin

061 851 25 25
www.brogli-mulden.ch



BROGLI
Transporte & Recycling

**EINFACH ENTSORGEN -
wir rezyklieren alle Wertstoffe.**

Anlieferung:

Mo - Fr 07.00 - 12.00
13.00 - 17.00
2. Sa/Mt. 10.00 - 13.00

Rinaustrasse 633
4303 Kaiseraugst
061 816 99 70
www.rewag-entsorgung.ch

REWAG
Recycling & Entsorgung

Ihr Plattenleger in der Region...

MAVI-STONE

KERAMIK • NATURSTEIN • KUNSTSTEIN

www.mavi-stone.ch

Werkhof Weidenweg 20, 4310 Rheinfelden
Büro Bürenweg 10, 4145 Gempen
Tel. 061 703 81 79
Fax 061 703 81 78
info@mavi-stone.ch

TSCHANNEN
FLEISCH & WURSTWAREN



SCHWEIZER FLEISCH
Alles andere ist Beilage.

Tschannen AG
Metzgerei – Wursterei
4312 Magden
info@tschannen-metzg.ch
www.tschannen-metzg.ch
Tel. 061 841 11 29

Wir lernen, was zu unserer Rolle dazu gehört und verhalten uns so, um zur Gruppe der Männer bzw. Frauen dazu zu gehören.

Die Buben orientieren sich an männlichen Vorbildern. Sie suchen sich Leitfiguren, die ihren Vorstellungen vom Mann-sein Konturen geben. Als Ritter, Piraten, Cowboy und Indianer üben Buben ihre männliche Rolle.

In der realen Welt fehlen diese männlichen Vorbilder häufig. Bis zum Ende der Mittelstufe sind die Bezugspersonen mehrheitlich weiblich (Mutter, Erzieherin, Kindergärtnerin, Lehrerin). Laut Untersuchungen verbringen die Kinder einer Familie durchschnittlich eine Stunde pro Tag mit ihrem Vater.

Fehlen männliche Vorbilder, kann das bei Jungen zu Unsicherheiten in der Identität führen. Darum ist die Orientierung an weiter entfernten Vorbildern aus dem Sport oder an Helden aus Filmen und Geschichten wichtig. Die männlichen Vorbilder werden als perfekt angesehen. Sie sind stark, muskulös, mächtig und furchtlos. Sie können alles und gewinnen immer.

Jungen spielen «Mann» und nähern sich so der Männerrolle an. Sie beschäftigen sich gerne mit Waffen, Autos, Computern und Werkzeug.

Das wilde Spiel, die Kämpfe und der ständige Wettbewerb werden vom Umfeld, je nach Kontext, als störend und ne-



gativ empfunden. Lu Decurtins empfiehlt, an Eigenschaften von Buben (und Mädchen), die einem negativ auffallen, eher die positiven Aspekte zu suchen, als zu versuchen, sie dem Kind abzugewöhnen. Dabei ist es sehr wichtig, klare Grenzen zu setzen und diese konsequent anzuwenden. Mit dehnbaren Grenzen können die meisten Kinder nicht umgehen. Sie verhalten sich «auffällig», weil sie die Grenzen immer wieder von neuem suchen müssen. Kämpfe und Rangeleien sollen ausgetragen werden dürfen. Allerdings müssen die Buben lernen, dabei fair zu handeln. Obschon sich Buben in der gleichen Gefühlswelt bewegen wie Mädchen, lernen sie schon früh, dass Männer mit Gefühlen anders umgehen und versuchen, ihre Gefühle in der Öffentlichkeit zu verbergen. Lu Decurtins betont, dass es für die gesunde Entwicklung der Jungen wichtig ist, auch die

Schwächen ihrer Vorbilder zu kennen. Nur so lernen sie, dass sie selbst auch «Schwächen» haben dürfen. Wenn Gefühle wie Angst, Unsicherheit, Frust oder Trauer nicht zugelassen werden dürfen, kann Aggression entstehen.

Lu Decurtins ging auch auf die veränderte Situation der Jungen während der Pubertät ein, erklärte, wie Hierarchien innerhalb von Gruppen entstehen und wie Bezugspersonen und Lehrkräfte damit umgehen können. Er strich heraus, wie wichtig es für die Entwicklung heranwachsender Jungen ist, dass ihre Eltern und die Familie mit ihnen in Kontakt bleiben. Dazu gab er den anwesenden Tipps, wie eine, für den Jugendlichen meist peinliche vis-à-vis Situation vermieden werden kann.

Für die Zuhörerinnen und Zuhörer verging der Abend wie im Flug. Mit Beispielen aus seiner Berufspraxis und dem persönlichen Alltag mit zwei Buben gestaltete Lu Decurtins seinen spannenden Vortrag kurzweilig und amüsant.

Für den kommenden Vortrag des Elternrats ist das Thema «Kommunikation mit Kindern» geplant. Datum und Referent standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Unter www.elternrat-magden.ch sowie via Flyer und Mailversand werden wir rechtzeitig informieren.

*Autorin: Sabine von dem Bussche,
Elternrat Magden*

Top Events im Frühjahr

Der neu ins Leben gerufene Event «Fondueplausch unter dem Sternenhimmel», welcher Anfang März im Niderwald stattfand, war, bei besten Wetterverhältnissen, ein voller Erfolg. Mit über 70 Erwachsenen und Kindern konnte auf Anhieb eine sehr hohe Teilnehmerzahl erreicht werden.

An drei über dem Feuer aufgehängten Fondueöpfen konnten sich alle am feinen Käseschmaus satt essen. Für jene, die Fondue nicht als ihre Lieblingsspeise bezeichnen, lagen diverse Grillwürste zum sofortigen Verzehr bereit. Mit einem grossen Kaffee- und Kuchenbuffet wurde das Ganze abgerundet. So konnten alle, sichtlich gut genährt und glücklich, durch den vom Vollmond beleuchteten Wald nach Hause spazieren.

Die zum mittlerweile festen Bestandteil zählende Kinderkleiderbörse mit Kinder-



Emsiger Handel an der Kinderkleiderbörse.

flohmarkt zog wie immer viele verkaufs- und kaufstüchtige Menschen in den Gemeindsaal. Es zeigte sich einmal mehr, dass solche Börsen sehr geschätzt werden, und ein reger Marktbetrieb entsteht. Nicht zu vergessen, welche Trouvaillen und Lieblingsstücke unsere Kinder zum Verkauf bringen. So kann ein reger Tausch und Handel von statten gehen.

Auf weitere kommende Events freuen wir uns bereits jetzt schon.



Fondue vom Holzfeuer – besonders fein.

Weitere Infos unter: www.evmagden.ch

Text und Fotos: Andreas Moser



Traum Garten GmbH

Thomas Gysin

Landstrasse 42

4313 Möhlin

Tel. 061 851 35 67

Natel 079 602 26 73

kontakt@tg-traumgarten.ch

www.tg-traumgarten.ch



Achtsamkeitsgarten mit Heilkräutern und Kneipp-Pfad

Hotel EDEN im Park****

Rheinfelden, T +41 (0)61 836 24 24

www.hoteleden.ch



Henzel

Immobilien – Treuhand GmbH

Junkermattstr. 1
CH-4132 **Muttenz**

Fröschacker 6b
CH-4312 **Magden**

Fon +41 61 853 05 55
Fax +41 61 841 00 28

www.henzel.ch
info@henzel.ch

Gersbach

Sanitär · Heizung

weiss Rat für die klimaschonende

Heizungssanierung



4310 Rheinfelden · 061 836 88 22 · gersbach-ag.ch

vermieten, verwalten,
vermarkten & verkaufen...
für Ihre Immobilie setzen
wir uns gerne ein.



verwaltung@renus-ag.ch



Quellenstrasse 14
4310 Rheinfelden

Tel. 061 836 40 80



*Wenn Worte allein
nicht reichen...*

...dann helfen Musik, Bewegung,
und Gestaltung, uns auf andere
Weise zu erleben, zu begreifen, Neues auszuprobieren und alte Muster zu
verändern.

Dr. Ulrike Birringer

Kreativtherapeutische Begleitung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
in Magden und Rheinfelden
061 841 01 89

www.SpielRaum-Kreativtherapie.ch

Orgelweinung

Am Sonntag, den 19. Februar 2017, durfte Pfarrer Peter Feenstra zusammen mit der christkatholischen Kirchgemeinde Magden-Olsberg die Revision der Kirchenorgel in der Magdener Dorfkirche feiern.

Die Firma Peter Meier Orgelbau aus Rheinfelden hatte in den vergangenen Wochen das Instrument sorgfältig auseinandergenommen, gereinigt und überholt. Nun erfreut es die Menschen wieder mit seinem Klang. In seinem Dank meinte Pfarrer Feenstra: «Ob ein Gottesdienst gelingt, hängt von vielem ab. Der Priester muss die Liturgie und die Predigt gut vorbereitet haben. Es müssen Menschen da sein, die zusammen den Gottesdienst feiern. Es muss eine Inspiration da sein, die wir nicht in der Hand haben. Oft habe ich erfahren, dass das Orgelspiel das Ganze erhebt und eine Stimmung verstärkt. Wenn die Orgel feierlich ist, wird der ganze Raum feierlich. Wenn die Orgel jauchzt, jauchzt es auch in uns. Wenn die Orgel trauert, bekommt unsere Trauer auch



einen Platz. Für das ganze Dorf ist diese Orgel von grosser Bedeutung, weil diese Kirche auch von den anderen Konfessionen für ihre Abdankungen benutzt wird.» An diesem Sonntag stand aber die Freude im Vordergrund, und

diese war auch deutlich hörbar im Spiel von Organist Jörg Lippuner. Es bleibt der Wunsch, dass die Orgel die Menschen in und um Magden noch lange mit ihrem Mit-Jubeln und Mit-Trauern begleiten kann.

Summertime: Wie der heilige Johannes vom Swing erfasst wird

Wort und Musik mit Max Andermatt und Priska Herzog in der christkatholischen Kirche am Sonntag, 25. Juni

Am Wochenende vom 24. und 25. Juni kommt einiges zusammen: Der längste Tag und die kürzeste Nacht des Jahres, die uralten Mittsommerfeste, die vor allem in Nordeuropa gefeiert werden, und ein Heiliger, dessen Geburtstag ebenfalls am 24. Juni gefeiert wird. Dabei handelt es sich um Johannes den Täufer, der auch den Johannisbeeren und dem Johanniskraut, das um diese Zeit aufblüht, den Namen gegeben hat.

Um diese bunte Mischung aus Natur, Brauchtum und Religion geht es in der sommerlichen Veranstaltung «Summertime». Peter Feenstra, Pfarrer der christkatholischen Kirchgemeinde Magden-Olsberg, wird Johannes thematisch ins Licht der Mittsommersonne rücken. Max Andermatt und Priska Herzog aus Möhlin



werden mit ihrer vielfältigen und stimmungsvollen Musik den Sommer zum Klingen bringen.

**Sonntag, 25. Juni 2017, 17 Uhr,
Christkatholische Kirche Magden.
Eintritt frei, Kollekte**

Fastenzeit



Wenn der Alltag zu voll wird, bleibt unser Inneres leer



Vielfalt der Fähigkeiten macht uns Menschen reich



Ein zu voller Alltag, unsere vielfältigen Fähigkeiten, die Sehnsucht nach Liebe und Verbundenheit

Wenn man ein Fest feiert, bereitet man sich darauf vor. Das tun wir vor Ostern auch in der Fastenzeit. Aber was bedeutet «Fastenzeit»? Verzicht, etwas weglassen. Wenn man wissen will, was man weglassen kann, muss man erst mal wissen, was man braucht. Die Kinder brauchen nicht lange zu überlegen. Essen, Kleider, Spielen, Geld. Das sind Dinge, ohne die es im Leben nicht geht.

Manchmal richtet sich unser Streben aber nur noch auf schönere Kleider,

noch teureren Schmuck, massloses Essen und Süssigkeiten, noch mehr Spielzeug, Handys, Fernsehfilme, Computer, noch mehr Geld, nur, um es zu besitzen und zu vermehren. All das legen die Kinder im Kreis aus. Danach ist er ganz schön voll, innen aber ist alles leer. Erst wenn wir den Blick dorthin richten, sehen wir unseren wahren Reichtum, unsere Eigenheiten, Fähigkeiten, die uns ausmachen: gut turnen zu können, andere zum Lachen zu bringen, sich Geschichten auszudenken, zu rechnen, zu malen. Das ist Vielfalt, die es uns ermöglicht, unser Leben so bunt zu gestalten.

Und wenn wir dann noch weiter nach innen schauen, sehen wir auf das, was uns Menschen bei aller Verschiedenartigkeit gemeinsam ist: Wir alle suchen Liebe und Verbundenheit, egal aus welchem Land wir kommen. Egal wessen Freundin wir sind, ob wir eine Wohnung

haben oder im Gefängnis sitzen. Und mit dieser Liebe und Verbundenheit können wir zu den Menschen werden, als die Gott uns gedacht hat. Wir können das Fest feiern, an dem Gott uns das grösste Geschenk macht, seine Liebe und Verbundenheit. Dies wird dann für alle sichtbar nach aussen strahlen, von den Haarspitzen bis zu den Fussnägeln, beim kleinen Jungen, beim starken Mann, bis zur weisen Grossmutter.

Text: Ulrike Birringer

Nächste Termine:

Sonntag, 21. Mai 2017,
10.45 im Pfarrsaal
Heiliger Geist

Sonntag, 2. Juli 2017,
Pfarrefest in Magden

D'Gschicht vom Rägeboge – Fiire mit de Chliine am 16. Juni

Die Geschichte des Regenbogen in der Bibel wird uns im «Fiire mit de Chliine» am Freitag, 16. Juni beschäftigen.

Wie Noah und seine Tiere die Sintflut überlebt haben und wie der Regenbogen das Zeichen für einen Neuanfang geworden ist, das hören und erleben wir zusammen.

Kommen Sie und erleben sie eine unterhaltsame halbe Stunde mit ihren Kindern zusammen. Wir singen, beten, hören und basteln jeweils zu einem biblischen Thema.

Der Kleinkindergottesdienst wird von allen drei Landeskirchen mitgetragen und angeboten. Er beginnt jeweils um 17.00 Uhr. Im Anschluss gibt es ein kleines Zvieri für alle, die noch etwas da bleiben und plaudern wollen.

Die Feier richtet sich in erster Linie an alle Vorschulkinder und deren Begleiter/innen.

Herzlich laden ein

Für das Vorbereitungsteam Katharina Metzger (Tel. 061 421 05 16) und Peter Senn, Pfr. (Tel 061 841 21 50)



Vom Dunkel ins Licht

«Bring mir dein Velo noch vorbei, bevor wir übermorgen wegfahren» bitte ich den Knaben, der uns, meine Frau Anna und zwei unserer Kinder in die Veloferien nach Frankreich begleiten möchte. Wir wollen zu fünft für 10 Tage in der Dordogne velofahren. Anderntags bringt er mir tatsächlich sein Velo. Das ist aber ein halber Schrotthaufen mit mangelhaften Bremsen und abgewetzten Pneus. Ich wundere mich, wie er damit jeden Tag nach Rheinfelden in die Bezirksschule fährt. Für eine Velofahrt in Frankreich ist mir dieser Göppel zu riskant. Ich nehme mir unser Ersatzvelo vor und bringe das auf Vordermann und prüfe, ob es für ihn passt. Tatsächlich es geht. «Ich habe auch noch das Licht geflickt. Wir werden es zwar hoffentlich nie gebrauchen» erwähne ich noch.

Nachdem ich die fünf Velos im und auf dem Auto verstaut habe, geht es in Richtung Dordogne. Wir logieren in einem schönen Hotel in der Nähe des Flusses Dordogne. Das dazugehörige Restaurant erhält ein Jahr später einen Michelinsterne.

Am Montagmorgen unternehmen wir die erste Velotour zu dem «Gouffre de Padirac», einer riesigen Doline mit unter-

irdischem See, die mit Lift, zu Fuss und mit Boot besucht werden kann. Als wir nach einer Weile aus der faszinierenden Unterwelt wieder ans Tageslicht auftauchen, stelle ich auf der Karte fest, dass in der Nähe noch ein schönes Schloss besucht werden könnte und frage meine Mitradler, ob sie auch noch Lust auf mehr hätten. Wir könnten ja nachher eben aus der Dordogne entlang wieder zum Hotel zurückfahren. Dabei vergesse ich, dass über das Wochenende die Winterzeit eingeführt wurde. Alle willigen in den Schlossbesuch ein und werden von den Bauten beeindruckt.

Nun freuen wir uns auf die Heimfahrt entlang der Dordogne und auf ein gutes Nachtessen. In dieser Gegend mäandert aber der Fluss gewaltig und schlängelt sich durch das breite Tal. Das wird den Weg verlängern, aber es kommt noch schlimmer. Jedes Mal, wenn der Fluss auf die andere Talseite wechselt, führt die Strasse über einen Hügel, den es zu überqueren gilt. So kommt es, dass auf halbem Weg fast ohne Dämmerung die Dunkelheit über uns hereinbricht.

Dörfer hat es wenige und wenn, dann leuchten kaum zwei Strassenlam-

pen und nachher wird es wieder stockdunkel. Ab und zu kracht es unter unseren Rädern, wenn wir über eine Nuss fahren, die wir bei unserem schwachen Velolicht nicht sehen können. Fledermäuse flattern uns um den Kopf. Die Kinder und ich fahren in flottem Tempo, da wir das Hotel möglichst bald erreichen wollen. Anna hat Mühe mitzuhalten und fährt am Schluss unserer Gruppe. Sie kann jeweils an den schwankenden Schlusslichtern vor ihr feststellen, wenn es wieder aufwärtsgeht. Jetzt nur nicht den Kopf verlieren und falsch fahren, denke ich.

Zum Glück habe ich eine zuverlässige Karte, so dass wir den Rückweg sicher finden. Als nach langem die Lichter des Hotels auftauchen, ist es für alle eine Erlösung. Wir geniessen das Nachtessen doppelt. Am Nebentisch essen zwei Ehepaare aus der Romandie, die mit dem Auto unterwegs sind, und denen wir am Gouffre de Padirac schon aufgefallen sind. Sie bewundern uns und meinen: «Madame est courageuse». Dem kann ich nur beipflichten.

Durlips

Noch einmal: Das besondere (alte) Bild

Marcel Hahn hat in der letzten Nummer gefragt, wer jemanden von den «Waldmeitli» kennt, die sich hier um den Förster Alfred Schneider gruppieren. Tatsächlich sind uns einige Namen genannt worden, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen. Es gibt sicher noch einige Magdamerinnen und Magdamer, die sich an diese «Meitli» erinnern.

stehend von links: 1. Priska Lützel-schwab, 2. Alice Lützel-schwab, 3. Emilie Mrose, 4. Selma Roniger, 5. Förster Alfred Schneider, 6. Klara Lützel-schwab, 7. Alice Schneider, 8. Marieli Bürgi

kniend von links: 1. Dinli Schneider, 2. Hedy Obrist, 3. Margrit Holer, 4. Frieda Hahn, 5. Sophie Holer

Dank an alle, die sich gemeldet haben.

Text: Marcel Hahn und Susanne Oswald



Den Stier bei den Hörnern packen...

Die meisten Leute hielten Jean-Luc für einen Angeber. Einen grossen Angeber sogar. Er war 24 Jahre jung, verkaufte Autos in Paris und wusste auf jede Frage eine Antwort. Besonders bei den Mädchen legte er sich ins Zeug. Er hielt sich für unwiderstehlich, für eine Art französischer Casanova. Jedenfalls tat er so.

Als die Sommerferien kamen, fuhr er in seinem alten Amerikaner Richtung Süden. Genauer gesagt in die Camargue nach Saintes-Maries-de-la-Mer, dem Lieblingsort vieler Künstler und Hippies.

Die meisten Dorfbewohner arbeiteten hier in der Landwirtschaft oder lebten vom Tourismus. In den Höfen der Umgebung züchteten sie aber auch weisse Pferde und schwarze Stiere. Die Stiere sind etwas kleiner als die spanischen Kampfstiere, dafür aber sehr viel wendiger!

Jean-Luc bezog ein Zimmer im ersten Stock eines kleinen Hotels in der Nähe des Hafens. Tagsüber schlief er, lag am Strand oder las einen Krimi. Seine Zeit kam am Abend. Er hatte schnell herausgefunden, in welchem Bistro die meisten Leute und die hübschesten Mädchen verkehrten. Nach dem Nachtessen ging er hin, bestellte einen Pastis und da er kein Kind von Traurigkeit war, flirtete er sorglos nach links und nach rechts. Den Mädchen gefiel seine unbekümmerte Art. Er bemerkte nicht, dass sich die einheimischen jungen Männer so ihre Gedanken machten. Sie liebten es gar nicht, wenn Fremde sich an ihre Mädchen heran machten. Das sollte noch Folgen haben.

An einem der folgenden Tage schlenderte er am Nachmittag, als die grösste Hitze vorbei war, durch die engen, gepflasterten Gassen des Dorfes. Im Schaufenster des Coiffeurs sah er ein grosses Plakat mit dem Kopf eines Stiers mit gefährlich aussehenden Hörnern. Darunter stand: «Ce soir, Courses de Toros, 21.30 heures dans les arènes» (Heute Abend, 21.30 Uhr, Stierspiele in der Arena). Das muss ich sehen, dachte er. In Frankreich nehmen die Stiere ja keinen Schaden.

Nach dem Nachtessen machte er sich auf den Weg zur Arena. Plötzlich hörte er hinter sich laute Rufe und Getrappel. Er drehte sich um und sah ein paar Reiter mit langen Lanzen die mehrere Stiere im Galopp vor sich her trieben. Sie kamen auf ihn zu. Er hatte gerade noch Zeit, um sich in einen Hauseingang in

Sicherheit zu bringen. So schnell wie sie gekommen waren, so schnell hetzten sie an ihm vorbei. Jean-Luc erinnerte sich, dass er solche Bilder schon von Pamplona gesehen hatte. Aber hier? Eine Frau, die aus dem Haus kam, sah in lächelnd an: «Das erste Mal hier?»

Die fast runde, weiss getünchte Arena lag zwischen dem Dorf und dem Strand. Als Jean-Luc ankam, sassen schon etliche Zuschauer auf den steinernen Rampen, die an ein Amphitheater erinnerten. Eine fast mannshohe, rot bemalte Holzwand trennte die Zuschauer von der inneren Kreisfläche. Jean-Luc suchte einen Platz im Schatten und wunderte sich, weil Jugendliche in der Arena Fussball spielten. Erst beim zweiten Blick bemerkte er, dass auch ein Stier mitspielte. Es war ein junges Tier mit gepolsterten



Courses de taureaux

Hornspitzen. Trotzdem ging es auf alles los, das in seine Nähe kam, egal ob Zweibeiner oder Ball. Die Spieler waren nie sicher, ob sie den Ball spielen konnten oder den Hörnern davonlaufen mussten. Es war burlesk!

Nach dem Fussballspiel begann die «Chasse à la Cocarde». Zwei Mannschaften massen sich aneinander. Ein Stier, diesmal ein prächtiges, ausgewachsenes Exemplar, kam schnaubend in die Arena. Auf seiner Stirn, zwischen den Hörnern, war eine kleine Quaste (Cocarde) befestigt. Weiss gekleidete Männer versuchten, einer nach dem anderen, dem Stier die Quaste zu entreissen. Das erforderte Mut und geschicktes Laufen, denn der Stier war damit nicht einverstanden. Er versuchte jeden, der ihm zu nah kam, auf die Hörner zu nehmen. Die Mannschaft

von Saintes-Maries gewann mit 3:2 Quasten. Die Zuschauer applaudierten.

Nach einer kleinen Pause wurde eine Bierkiste in die Mitte der Arena gestellt. Aus dem scheppernden Lautsprecher kam eine Ansage. Eine weibliche Stimme forderte die Zuschauer auf, Mut zu beweisen. Dann stellte sich ein einheimischer Gardien auf die Kiste und ein Stier wurde in die Arena gelassen. Seine Augen fixierten den Mann auf der Kiste. Der Stier senkte leicht den Kopf und scharfte ungeduldig mit dem linken Vorderhuf. Sein Schwanz peitschte hin und her. Plötzlich stürmte er auf den Mann auf der Bierkiste zu. Die Zuschauer hielten den Atem an. Der Stier rannte ganz knapp an dem Mann vorbei. Es war ein Scheinangriff. Ein paar Gardiens wollten den Stier wieder aus der Arena treiben. Doch der wollte nicht. Also holten sie eine Kuh und der folgte der Stier ohne aufzumucksen. Jean-Luc hatte den Angriff genau beobachtet: «Du darfst Dich auf der Kiste nicht bewegen, dann geschieht dir nichts».

Die Frau am Mikrophon meldete sich wieder: «25 Euro für denjenigen, der eine Minute auf der Kiste stehen bleibt. Keine Angst, die Ambulanz ist gleich nebenan!» Jean-Luc zögerte keinen Augenblick und meldete sich. Es war seine Chance. In Paris werden sie mir das nicht glauben!

Er stand auf die Kiste. Obwohl er spürte, dass er etwas weiche Knie hatte, war er entschlossen, sich keinen Millimeter zu bewegen. Das Tor öffnete sich. Der Stier kam heraus und rannte ihn ohne zu zögern wuchtig über den Haufen. Er hatte noch versucht, das Biest bei den Hörnern zu packen, aber das half rein gar nichts. Zwei Gardiens grinsten. Sie hatten keinen Stier, sondern die Kuh auf Jean-Luc losgelassen. Kühe machen aber keine Scheinangriffe! Sie sind zwar nicht so kräftig wie ihre männlichen Artgenossen, dafür aber gescheiter.

Die Ärztin in der Ambulanz meinte es sei nicht so schlimm, er habe nur drei Rippen gebrochen.

Ein paar Tage später traf Jean-Luc die Frau wieder, die ihn gefragt hatte, ob er das erste Mal in Saintes-Maries sei. «Das mit der Kuh», sagte sie, «ist ein alter Trick der Einheimischen». Jean-Luc fuhr zurück nach Paris. Etwas demütiger als er gekommen war.

Text und Bild: Jürg Gebbrig

Ein Tag auf der Kaffeefarm La Loteria in Nicaragua



Matagalpa ist das Zentrum des Kaffeeanbaus

Wir, Alois und Rosmarie Swoboda, warten vor dem Reisebüro in Matagalpa. Wir haben am Vortag eine Tour gebucht: – einen Tag auf einer Kaffeefarm inkl. Mit-hilfe beim Pflücken – und sind nun gespannt, was uns dort erwartet. Pünktlich zur abgemachten Zeit empfangen uns die Reiseleiter Daniel und Dixon (in Ausbildung) und Fahrer Raulito. Mit einem Toyota Pick-Up, wo wir auf der umgebauten Ladebrücke Platz nehmen, fahren wir aus der Stadt. Wir fragen uns, wo die vielen Kaffeepflanzen sind, ist doch Matagalpa das Zentrum des Kaffeeanbaus.

Auf gut ausgebauter Strasse fahren wir aus der Stadt von 700m Höhe hinauf auf 1300m, das letzte Stück grobe Naturstrasse, sodass es uns gut durchschüttelt. Jetzt erreichen wir ein grünes Hochtal mit Tausenden von Kaffeepflanzen an den Hängen. Am Ortsrand halten wir an und sind bei der Kaffeefarm angekommen. Dort empfängt uns Augusto, ein drahtiger, freundlicher Mann mit einer Edelweiss-Mütze (von einem Schweizer Touristen bekommen) seine Frau Josefine und ihre kleine Tochter Hariett. Sie wohnen in einem kleinen Holzhaus mit ein paar Räumen, eine Küche im Freien unter dem Vordach. Wir setzten uns draussen vors Haus und Augusto erzählt uns über sein Leben, seine Kaffeefarm und woher der Name La Loteria stammt.

Er lebt schon immer hier mit seiner Familie, die älteren zwei Töchter studieren Agronomie, der Sohn Wirtschaft, so ist die Zukunft der Farm gesichert. Seine Frau hilft tatkräftig mit auf der Farm und bietet Kochkurse an. Die kleine Tochter

ist überall dabei, sie geht noch nicht zur Schule. Seit 6 Jahren gehört ihnen das Land. Das Ganze ist eine Kooperative mit 55 Familien, die hier leben, Kaffee, Früchte und Gemüse anpflanzen. Als sie das Land vom Staat übernehmen konnten, haben sie die Parzellen an die Familien verlost, darum der Name La Loteria.

Auf der Fahrt hat uns Daniel schon ein paar Dinge über den Kaffeeanbau erzählt: Kaffee ist die wichtigste Pflanze in Nicaragua, wächst auf einer Höhe von 700–1500m auf nährstoffreichem Boden. Eine Durchschnittstemperatur von 26–28 Grad ist ideal. Erntezeit ist von Oktober bis Februar. Die Arabica-Bohne gedeiht hier am besten und ca. 80 Prozent werden exportiert, in die USA und nach Europa.

Jetzt machen wir mit Augusto einen Rundgang durch seine Farm: Er zeigt uns, wie er selber Kaffeepflanzen züchtet in einem kleinen Treibhaus. Von der Kaffeekirsche bis zur Pflanze, bis die reife Pflanze Kirschen trägt, dauert es 3 Jahre. Auf dem Rundgang durch seine Pflanzungen sehen wir Bananen-, Mango- und Avocado-bäume. Auch hat es viele Kokospalmen und sogar ein Zimtbaum wächst hier. Augusto er-



Alois an der Kaffeekirschen-Mühle.

klärt uns, dass diese Bäume den Kaffeepflanzen Schatten spenden. So brauchen sie weniger bewässert zu werden und sind nicht so anfällig für Schädlinge wie bei den Monokulturen.

Nun geht's an die Arbeit; wir sind gespannt, was wir da so anpacken sollen und ob wir überhaupt geeignet sind dazu. Augusto bindet sich einen Pflückkorb um, auch ich bekomme einen. Jetzt geht's ans Pflücken der reifen (roten) Kaffeekirschen. Das ist nicht einfach, die Kirschen müssen etwas abgedreht werden, dabei dürfen die kleinen Stiele am Ast nicht abgerissen werden, sonst kann die Pflanze keine neuen Triebe mehr bilden. Augusto ist blitzschnell beim Pflücken während ich zuerst den Dreh rausfinden muss, damit ich doch einige Kirschen im Korb habe. So haben wir etwas zu lachen. Der nächste Schritt ist, die Kirschen zu waschen. Von Hand versteht sich, mit wenig Wasser. Danach



Josefine röstet die Bohnen, Augusto und Hariett schauen zu.

werden die Kirschen in eine Mühle geleert, wo eine grosse Walze die Schale von den Bohnen trennt.

Diese Mühle ist Handbetrieb, ab jetzt ist die Muskelkraft von Alois gefragt. Die Bohnen fallen in einen Behälter und werden in eine schwarzen Plastikplane eingepackt und 1–2 Tage an die Sonne gelegt. So kann der Schleim, der die Bohnen umhüllt, getrocknet werden. Die rote Schale der Kirschen kompostiert Augusto. Nun werden die Bohnen auf einem Trockenbett aus Holz, 1 m über dem Boden, ausgebreitet und mit einem Holzschaber gewendet. Diese Prozedur dauert ca. 30 Stunden, je nach Sonnenscheindauer. Die Bohnen sind nun hellbraun, haben jedoch noch eine feine Haut ringsum, die entfernt werden muss. Dazu werden die Bohnen in einen Holzbottich geleert und mit einem Holzstampfer gestampft. Augusto drückt mir diesen in die Hand und los geht's. Es gelingt mir doch eine kleine Menge Bohnen zu enthäuten.

Der zweitletzte Schritt ist das Rösten der Bohnen. Agustos Frau Josefine ist schon am Werk. Sie steht draussen am Holzherd, vor sich eine Gusschale gefüllt mit Kaffeebohnen. Mit einem Holzlöffel wendet sie dauernd die Bohnen bis sie dunkelbraun sind. Dies dauert 1½ Stunden, die Bohnen müssen immer gewendet werden. Diese Arbeit gefällt mir



Rosmarie beim Kaffeemahlen.

sehr und sieht leicht aus, also löse ich sie ab. Aber aufgepasst, dass immer alle Bohnen gewendet werden, sonst werden sie unregelmässig braun und es riecht nach Verbranntem. Der letzte Schritt ist das Mahlen der Bohnen: Auf einer Steinplatte von ca. 20x30 cm, mit einer Vertiefung in der Mitte, werden die gerösteten Bohnen mit einem Wallholz aus Stein gemahlen. Das braucht Ausdauer und Kraft bis nur schon eine kleine Menge gemahlenen Kaffee vor mir liegt. Josefine hat natürlich rasch ein Häufchen vor sich und schmunzelt, als ich mich so abmühe. Nun wird der gemahlene Kaffee mit heissem Wasser übergossen, gekocht auf dem Holzherd. Augusto füllt die Tassen und wir können den frischen Kaffee geniessen. Er schmeckt fein erdig mit leichtem Honig-

geschmack. Der Kaffee ist ganz schwarz und wird ohne Zucker getrunken. Diese Tasse geniessen wir zusammen mit Augusto, seiner Familie und den beiden Reiseleitern. Wir lassen Revue passieren und es wird uns bewusst, wieviele Schritte und wieviel Herzblut es braucht, damit wir eine Tasse Kaffee geniessen können.

Augusto lädt uns ein im November wiederzukommen und bei der nächsten Ernte mitzuhelfen. Demnach haben wir uns nicht so ungeschickt angestellt. Ja warum eigentlich nicht?

Dies war ein spannender Tag auf Agustos Kaffeefarm. Die Liebe zur Natur, die Begeisterung für den Kaffeeanbau und die Herzlichkeit der ganzen Familie uns gegenüber hat uns sehr beeindruckt. Wir wünschen Augusto und seiner Familie viel Erfolg, damit die Kaffeefarm La Loteria eine Zukunft hat.

P.S. Der Kaffeeanbau und die Verarbeitung für die grossen Firmen (für den Export) ist in den Tälern angesiedelt, wo tausende von Pflanzen an den Hängen wachsen, von Saisonarbeitern gepflückt und im Tal unten getrocknet werden. Dann gleich in Säcke abgefüllt und exportiert als Rohkaffee.

Text: Rosmarie Swoboda

Fotos: Alois Swoboda

Liebe Leserin Lieber Leser

Im Elsass hat ein Bauer für sich einen Güllenschöpfer fabriziert, indem er einen alten Helm eines deutschen Soldaten aus dem ersten Weltkrieg an einen Besenstil montiert hat. Kreativität ist nicht zu bremsen. Einfallsreichtum und Phantasie lässt Neues entstehen. Gibt man Kindern Farbstifte und Papier, kann man das gut beobachten. Manchmal entsteht Kreativität besonders da, wo die Umstände besonders ungünstig scheinen. Zum Beispiel, wenn eine Pflanze sich entschliesst, auf einem Steinmüerchen zu gedeihen. Oder im Militärdienst. Da kann nicht jeder machen wie und was er will. Irgendwie auch verständlich, in Anbetracht der Aufgaben der Armee.

Kreativität ist aber eben nicht zu bremsen. Sie äussert sich dann halt zum Beispiel in der Sprache. Siehe bei Wikipedia unter «Soldatensprache in der Schweizer Armee».

Bundesrocker: Motorradfahrer

Chappi: Büchsenfleisch

Chäsmesser: abschätzig für Bajonett [auch schon 1. Weltkrieg]

Dreigänger (Velo): Drei Gänge: fahren, stossen, tragen...

Erholungsheim: Arrestlokal

Gärtner: Bezeichnung für Generäle (Edelweiss auf dem Rangabzeichen)

Homo arsenalis: Zeughausmitarbeiter (humanistisch gebildete Variante)

Knif: Kommt nicht in Frage

Mami: Feldweibel

Steipilz: x-beliebiger Soldat (siehe auch Harzenmoser, Hülsensack, Schneckensaft...)

Schweisssockeantilope: Infanterist

Tenu Läckmiramarsch: Unkorrektes Tenu

Vierfruchtpyjama: Kampfanzug

Zahnradfinke: Nagelschuhe

Zimmerartillerie: Übername der Ordonnanzpistole

Mit freundlichen Grüssen

Jörg Gehrig

Die 15. Magdener Rocknight

Bereits zum 15. Mal beschallte die Magdener Rocknight am 17. und 18. März 2017 den Gemeindesaal inmitten unseres Dorfes.

Nach langer Vorbereitungszeit fing für uns vom Organisationsteam die Rocknight am Donnerstagabend mit der Verwandlung des Gemeindesaals an. Aus dem hellen und leeren Saal entstand mit Hilfe von ein paar Helfern vom Turnverein Magden in wenigen Stunden eine Konzerthalle. Nebst Abdeckboden verlegen und Bar aufstellen wurde ein Sponsoren-Apéro-Raum hergerichtet, der Jugendraum zum Restaurant für die Musiker umfunktioniert und die drei Garderoben als Backstage-Räume für die Bands eingerichtet. Wir versuchen immer wieder, alle Wünsche der Bands so gut wie möglich zu erfüllen. Früchteplatten, Gemüsedipps oder Sandwiches sind keine Ausnahmen. Sonderwünsche wie Ingwertee mit Honig oder eine spezielle Flasche Whisky kommen eher selten vor.

Die Sound- und Lichtanlage wurde am Freitagmorgen in etwa fünf Stunden aufgestellt und anschliessend verkabelt.

Alles war pünktlich bereit für die Bands als Adrian Stern um 14:00 Uhr in die Halle schlenderte. Mit einem breiten Grinsen begrüßte er alle und konnte sich noch gut an vergangene Jahre erinnern, in denen er bereits an der Rocknight in Magden spielte.

Nach dem Soundcheck der Bands kommt für uns immer ein hektischer Moment. Kurz vor Türöffnung müssen die Helfer instruiert werden, die Security Mitarbeiter und Verkehrsdienst der Feuerwehr wird empfangen und unser OK-



Strahlender Adrian Stern am Freitag

Bild: Snapshot Media

Funk läuft heiss, weil das Hallenlicht noch brennt oder die Eingangskasse fehlt. Dann geht's los: Türöffnung!

Der Essensstand vom Restaurant Dornhof wurde regelrecht geplündert.

Kurze Zeit später begeisterte Ira May das Publikum mit ihrer Stimme. 90 Minuten und zwei Zugaben später wurde die Bühne innerhalb von einer halben Stunde umgebaut.

Adrian Stern mit seiner Band brachte mehrheitlich das weibliche Geschlecht zum schmoren. Mittendrin wurde eine Dame mit einem Heiratsantrag überrascht, was Adrian Stern dazu veranlasste, spontan seinen Hit «Du bist mini Nr.1» zu singen.

Da wurde gerade wieder ein kleines Stück Rocknight-Geschichte geschrieben.

Der Samstag wird meist mit kleineren Nachwehen gestartet, aber spätestens nach dem «11i-Schuss» (Bier um 11:00 Uhr) sind diese wieder vergessen.

Mit Crystal Ball und Shakra war klar, der zweite Abend wird anders. Perfekt gestylte langhaarige Rocker mit Stiefeln und Ketten bretteten ihre Gitarrenriffs durch die nagelneue Musik-Anlage der Firma Light & Music Rent GmbH aus Luzern.

Gegen Mitternacht war es ein leichtes Spiel für die Coverband Rock's Off. Das Publikum war heiss und bereit um den Abend mit Songs von Bon Jovi bis Rammstein ausklingen zu lassen.

Unsere Funkgeräte verstummten auch am zweiten Tag kurz nach der Türöffnung. Dank den vielen und zum Teil langjährigen Helfern lief alles glatt und die rund 1000 Besucher feierten friedlich die 15. Magdener Rocknight.

Hierzu ein grosses Dankeschön an unsere treuen Helfer, wie auch an unsere Sponsoren für ihre jährliche Unterstützung.

Als am Sonntagabend die Halle wieder in ihren Urzustand versetzt war, endete das Wochenende bei einem Essen in der «Blume». Erschöpft aber gut gelaunt erzählten wir uns erlebte Episoden und lachten bis die Tränen flossen.

Und schon bald starten die Vorbereitungen für die 16. Rocknight 2018.



Crystal Ball rockte am Samstag im Gemeindesaal

Bild: Swisswatcher

Text: Niki Vögelin

Wieder eine anregende und informative GV



Wenn so viele Frauen zusammenkommen, dann wird rege geplaudert. Beim Apéro Riche werden Neuigkeiten ausgetauscht, Vergangenes nochmals in Erinnerung gerufen, schlicht man freut sich einander zu sehen.

Zu Beginn der GV berichtete Monika Wiesner von ihrer Altersstagesstätte «Zum Lebenslauf» in Gelterkinden. Der Frauenverein war der Tagesstätte schon vor ihrer Eröffnung im 2015 verbunden. Monika Wiesner war gern und oft Kundin unserer Brockis und erzählte von den vielen Schritten bis zur Realisation ihres Traumes. Die Tagesstätte residiert in modernen, lichtdurchfluteten Räumlichkeiten mit prächtiger Aussicht über Gelterkinden. www.alterstagesstaette.ch.

Der bunt bebilderte Jahresbericht erzählte von einem geschäftigen, reichhaltigen Vereinsjahr. Der Mahlzeitendienst wurde von Heidi Göring ausführlich geschildert. Dieser Service feiert im 2017 sein 30-jähriges Jubiläum! An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an die Organisatorinnen dieser Dienstleistung. Sie leisten Enormes.

Leider waren da nebst all dem Erfreulichen auch Demissionen zu verzeichnen. Zwei langjährige Vorstandsfrauen haben zur GV 2017 ihren Austritt gegeben. Hildegard Ryser und Sylvia Krämer wurden gebührend verabschiedet und der Frauenverein wünscht ihnen alles Gute auf ihren weiteren Wegen. Das Amt der Kassiererin konnte wunderbarerweise bereits wieder besetzt werden. Colette Madoery aus Magden – sie hat berufliche Erfahrung im Rechnungswesen – wurde von der Versammlung als neue Kassiererin einstimmig gewählt. Tausend Dank!

Der Vorstand sucht noch dringend eine Vorstandsfrau. Wir sind ein aufgestelltes Team und würden uns sehr über Neuzuwachs freuen.

Auch an dieser GV wurden die Statuten des Frauenvereins bereinigt und von der Versammlung genehmigt. Die neuen Statuten wurden auf unsere Homepage hochgeladen und können dort eingesehen werden.

Anschließend erfreuten sich Mitglieder, Gäste und Vorstand an der professionellen

Darbietung der Linedance Truppe aus Olsberg. Wer wollte, durfte im Anschluss sogar auf die Bühne und eine an Laien angepasste Choreographie ausprobieren. Dem Publikum hats gefallen, den Akteurinnen ebenso.

Allen Frauen und auch unsern männlichen Helfern ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement.

Ihr Gemeinnütziger Frauenverein
Die Präsidentin
Maya Skillman

Text: Maya Skillman/Elisabeth Hertrich

Foto: Maya Skillman



Gesucht!

Der gemeinnützige Frauenverein sucht neue Vorstandsmitglieder. Möchten Sie sich gerne ehrenamtlich bei unseren vielseitigen sozialen Aktivitäten engagieren?

Haben Sie etwas Zeit, um

- an ca. 6 Vorstandssitzungen pro Jahr teilzunehmen,
- für ein Ressort die Verantwortung zu übernehmen
- an einigen unserer Aktivitäten mitzuhelfen?

Dann sind Sie die gesuchte Frau!

Melden Sie sich bitte bei der Präsidentin, Maya Skillman,
Tel. 077 421 02 40

Weitere Informationen über uns finden Sie unter
www.frauenverein-magden.ch

myEXPO 17

Die myEXPO 2017 fand in den Tagen vom 21.4 bis 23.4.2017 statt. Hier die Situation des OK anfangs April.

Es ist soweit! Der Vorbereitungsstress weicht der Vorfreude auf den Anlass und das OK ist sehr zufrieden mit der geplanten Gewerbeausstellung. In den Hallen Juch und Matte sowie rund um die beiden Hallen werden über 65 Aussteller quer durch alle Gewerbesparten ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren. Bei Gesprächen mit den Aus-

stellern erfährt der interessierte Besucher Genaueres über das jeweilige Produkt, die jeweilige Dienstleistung. Dabei kann er/sie sich ein Bild von der Leistungsfähigkeit des örtlichen Gewerbes machen. So manches Erstaunen wird sich wohl dabei auf den Gesichtern der Besucher erkennen lassen.

Neben den Attraktionen der Aussteller wird ein reichhaltiges, abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten und die Besucher können sich von den verschiedenen Vereinen und Gastroan-

bietern kulinarisch verwöhnen lassen. Vom Sportforum, 6-Spänner bis zur Theateraufführung ist alles dabei.

Das OK freut es besonders, dass der Grossteil der Vereine an der myExpo 2017 mitmachen.

Nun bleibt uns nur noch eine spannende und erfolgreiche Ausstellung zu wünschen.

Uf wiederluege an der myEXPO.

Text: R. Schleiss

Theater Magden an der myEXPO



Nachwuchsspielerinnen von «Wylaub» bei der Probe

Die Theatergruppe Magden bedankt sich bei allen Besuchern in der Theaterbeiz anlässlich der Gewerbeausstellung. Das Publikum wurde anlässlich des Festwochenendes durch die beiden neuen Untersektionen «Wylaub» und «DRAMAgden» sowie Sketches von Spielern aus dem Ensemble der Theatergruppe bestens unterhalten. Vor einem Jahr wurden die Untersektionen ins Leben gerufen, um nebst dem Haupttheater das Angebot an Theateraufführungen auszuweiten und allen Mitgliedern das Theaterspielen zu ermöglichen. Diese beiden Formationen hatten nun unter ihrem Namen ihre Premiere.

Mit der Sektion «Wylaub» sollen in erster Linie Nachwuchsspieler mit Unterstützung aus dem Ensemble ins The-

aterspielen eingeführt werden. Mit dieser Sektion werden leichte, kurze Stücke und Schwänke aufgeführt werden. An der myEXPO konnten die Neuspieler unter der Leitung von Jeannette und Hansjörg Adler den Schwank «Glück im Spiel – Pech im Stall» zum Besten geben.

«DRAMAgden» wird inskünftig besondere, tiefgründigere oder schrägere Stücke mit kleinerer Besetzung geben. An der Gewerbechau stand dafür das Stück «Es war die Lerche» von Ephraim Kishon zur Verfügung. Das Besondere an diesem Stück war, nebst der komischen Vorstellung, dass die sechs Rollen nur von drei Personen gespielt wurden und dass ausgerechnet das Vorzeige-Liebespaar Romeo und Julia ihren Selbstmord



Romeo und Julia von «DRAMAgden»

nur inszeniert hatten und am Ende unglücklich im Eheleben dahinvegetierten. Beide Untersektionen werden in der Zukunft zu unterschiedlichen Zeiten, aber immer unter dem Patronat von Theater Magden, mit neuen Stücken aufwarten.

Weiterhin wird jedoch jährlich das eigentliche Haupttheater mit dem Ensemble stattfinden. Nächstmals Ende November 2017 mit der Komödie «Halb auf dem Baum» von Sir Peter Ustinov. Der Vorverkauf startet wie gewöhnlich Mitte Oktober.

Die Theatergruppe Magden freut sich wieder auf ein grosses Publikum.

*Text: Roland Graf
Fotos: Theater Magden
und Pixelmühle*

Kommt singen...!

Ein fiktives Gespräch dreier Männerchörler:

Stefan: Sag mal, Georg, wie bist Du denn eigentlich zum Männerchor gekommen?

Georg: Naja, als wir vor gut 6 Jahren nach Magden gekommen sind, haben wir uns vorgenommen, nicht nur hier zu wohnen, sondern uns auch darum zu bemühen, hier im Dorf heimisch zu werden und Bekanntschaften, vielleicht Freundschaften, zu schliessen. Ich erinnere mich noch an meinen ersten August-Apero auf dem Hirschenplatz. Da sass ich zunächst mutterseelenallein herum, bis ich Nachbarn traf, die mit einem Männerchörler am Tisch sassen. Wir haben uns sehr nett unterhalten und ich habe beschlossen, ich gehe da jetzt mal hin, zumal ich bereits zwei andere Männerchörler kannte. Ja, und dann ging alles ganz schnell und einfach. Der Männerchor ist einfach eine Gruppe von lauter lieben, sympathischen Kerlen, bei denen ich mich gleich gut aufgenommen und wohl fühlte. Und über den Chor habe ich mittlerweile eine ganze Menge weitere liebe und interessante Menschen im Dorf kennengelernt und fühle mich hier richtig zu Hause. Du, Richi, warst dem Chor ja schon familiär verbunden, bevor Du zu uns gekommen bist.

Richi: Ja, das ist so. Schon bevor ich zu meiner Frau nach Magden gezogen bin, war klar, dass ich zum Männerchor gehe, dem mein Schwiegervater als Ehrenmitglied angehörte. Und beim Fischessen durfte ich schon mithelfen, bevor ich überhaupt einen Ton mit dem Chor gesungen habe. Von daher kannte ich die Sänger alle schon vorher und hatte bereits einige Freunde im Chor. Mir macht es einfach grossen Spass, zusammen mit Anderen zu musizieren und Zuhörern Freude zu machen. Du, Stefan, kanntest doch auch schon den Einen oder Anderen im Chor, als Du zu uns kamst, oder?

Stefan: Ja, das stimmt. Ich bin schon seit längerer Zeit im Verein «Senioren für Senioren» und auch politisch interessiert und entsprechend punktuell und themenbezogen aktiv im Dorf. Und als mich dann ein Sänger an der GV «Senioren für Senioren» angesprochen hatte,



Richi Feusi, Georg Hünermann und Stefan Geissmann (v.l.n.r.) freuen sich, dass es den Männerchor gibt.

doch dem Männerchor beizutreten, dachte ich, ich versuch das mal und habe mich gleich wohl gefühlt. Insbesondere seit ich pensioniert bin und sich die «Arbeitsbeziehungen» ausdünnen, finde ich es schön, neue Kontakte zu knüpfen, gemeinsam etwas zu erarbeiten und anschliessend in der Beiz Gedanken und Erfahrungen auszutauschen. Und dabei zu erleben, dass sich die Kollegen für mich und das, was ich mache, interessieren. Ich hatte hier einfach ganz schnell das Gefühl, unter Freunden zu sein.

Jetzt seid ihr beide ja nicht nur Sänger, sondern zum Beispiel auch in der Liederkommission aktiv. Was haltet Ihr denn von unserem Repertoire?

Georg: Was ich immer wichtig finde, ist ein guter Mix aus verschiedenen Stilrichtungen. Ich mag nicht so gerne Chöre, die jetzt nur geistliche Lieder oder nur Gospel singen. Ich mag die Abwechslung aus klassischen Liedern, Gesängen über die Schönheit der Natur, volkstümlichem Liedgut und eben auch Wein- und Saufliedern. Und genauso verschiedenartig sind ja auch die Anlässe, bei denen wir singen: das Muttertagsständchen im Altersheim, das Magdener Wyfescht und unser Herbstkonzert.

Richi: Was mich begeistert, ist vor allem modernes, mundartliches Liedgut aus dem Alpenraum. Da hat es so viele tolle

Musiker und Musikgruppen, von denen ich mich auch gerne selbst inspirieren lasse. Und ja, einige Anregungen habe ich auch schon in die Liederkommission eingebracht.

Stefan: Sieht so aus, als ob wir alle drei glücklich sind mit unserer Entscheidung, im Männerchor mitzumachen. Mich jedenfalls wundert es nicht, dass es im Chor einige Männer gibt, die schon ewig lange dabei sind. Musik, Freundschaft und Geselligkeit tun einfach gut und erhalten vital. Einen Wunsch habe ich aber schon noch: Dass sich eher früher als später noch ein paar neue Sänger-Kollegen entscheiden können unserem Verein beizutreten, denn singen tuet guet und git e gueti Luune.

Dieses Gespräch ist fiktiv und hat so nie stattgefunden. Aber es enthält Gedanken und Erfahrungen, die wir bei verschiedenen Gelegenheiten miteinander geteilt haben.

Wir treffen uns jeden Mittwoch um 20:00 im Hirschensaal zur Singstunde und freuen uns jederzeit über neugierige Männer mit Freude am Singen.

Mehr Informationen zum Männerchor gibt es unter www.maennerchor-magden.jimdo.com.

Text: Georg Hünermann, Stefan Geissmann, Richard Feusi-Campani

Bild: Kurt Thommen

125 Jahre Gesang

125 Jahre sind ein Alter, indem es sich lohnt, rückwärts und vorwärts zu schauen, gleichzeitig aber nicht in Lethargie zu verfallen. Aus diesem Grund ein paar Gedanken zu unserem Verein.

Der KIGEMA (Kirchen- und Gemischter Chor Magden) wurde am 7. Februar 1892 von 14 gesangsfreudigen Personen gegründet. Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat sich der damalige Entscheid, kirchlich und weltlich zu singen, sehr positiv ausgewirkt. Trotz der schwierigen Verhältnisse in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts, stammt die grösste Mitgliederzahl aus dieser Zeit (1926 waren es 55 Mitglieder).

Doch nun zurück in unsere Zeit. Um diesen Anlass gebührend zu feiern, haben wir uns entschieden, das ganze Jahr hindurch spezielle Anlässe durchzuführen. Begonnen haben wir mit dem Jubiläumslottomatch in diesem Januar. Als nächster Höhepunkt folgt am 7. Mai der Festgottesdienst mit der Aufführung von Handels Chandos-Jubilate. Im Herbst feiern wir am 21. Oktober den weltli-



Der KIGEMA freut sich auf die Jubiläumskonzerte.

chen Teil am Talschaftstreffen. Als Abschluss unseres Jubiläumsjahres steht das Adventskonzert am 3. Dezember im Programm. Dies ist ein kurzer Überblick aus unserem Jahresprogramm.

Was sind die Ziele des KIGEMA in der Zukunft? Wir möchten unsere Freude am gemeinsamen Singen weiterhin pflegen, genauso wie unser gemütliches Beisammensein nach erfolgreichen Gesangsstunden und Veranstaltungen. Ich hoffe, mit diesen Zeilen einen kleinen Einblick in unser Vereinsleben gegeben zu haben. Alles an-



Unser Dirigent Martin Chiang

dere könnt ihr bei einer Schnupperstunde selbst herausfinden!

Wir würden uns freuen, ein paar neue Gesichter und Stimmen in unserer Gesangsstunde am Donnerstag von 20.00 bis 22.00 Uhr in der Halle Matte, Musikzimmer 1, begrüßen zu dürfen.

Text: Adrian Stalder

Foto: Peter Feenstra

Inserat

Der Kirchen- und Gemischter Chor dankt allen Sponsoren herzlich, die zum Gelingen des Jubiläums mit einer grosszügigen Spende beigetragen haben.

Berger Lebensmittel, Giebenach
 Birrer-Ryser Camilla und Meinrad, Magden
 Bluemegärtli Magden
 Brendel Rosmarie, Magden
 Bürgi Erwin und Käthi, Olsberg
 Bürgi-Ries Maya, Möhlin
 Carboni Consuelo, Giebenach
 Christkatholische Kirchgemeinde, Magden
 Die Mobiliar, Generalagentur A. Guggenbühl, Liestal
 Familie Brendel, Magden
 Familie Hediger, Olsberg
 Ferocar, Magden
 Gebes Edwin, Magden
 Greiner Willy, Magden
 Grell Christine und Walter, Magden
 Hoppe Werner, Magden
 Hunziker Hans und Ursula, Basel
 Jakob AG, Drahtseilfabrik, Trubschachen
 Kepp Storen, Magden
 Knecht Myrtha, Magden
 Knecht Rosmarie, Basel
 Knecht Thomas, Basel
 Kronenberg Tanja, Magden
 Kümmerli René, Zürich
 Kümmerli Verena, Magden

Lang Eugen, Magden
 Lützelschwab Adolf, Magden
 Lützelschwab Rolf, Magden
 Matter-Jäger Bernhard und Ilse, Olsberg
 Meier Heidi, Magden
 Moser Otto, Magden
 Ochsner Alice, Magden
 Paredes GmbH, W. Nussbaum, Küttigen
 Peduzzi-Bürgi Patrik und Vreni, Olsberg
 Reinau Ida und Marc, Rheinfelden
 Restaurant Dornhof, Magden
 Reuter André und Jasmin, Olsberg
 Ruckstuhl Elisabeth und Hermann, Olsberg
 Ryser Gottfried, Magden
 Schaffner Helena, Magden
 Schätzle Monika, Magden
 Steiner Ruedi und Suzanne, Magden
 Stierli André, San. Anlagen und Spenglerei, Magden
 Strub Rosmarie, Rheinfelden
 Tancredi Nicola und Vincenzo, Magden
 Tschannen Resi, Magden
 Von Känel Silvia, Frick
 Wirth Bruno, Olsberg
 Wirth-Hohler Erika, Olsberg

Über Waldameisen, Baumläuse und Bienen...

Waldameisen sind ein wichtiges Glied in der Kette der Waldbewohner – sie fressen z.Bsp. nadelfressende Schmetterlingsraupen, Zecken und Borkenkäfer, sind aber selber auch Nahrung für Spechte, Dachs und Wildschweine. Die hügelbildende Rote Waldameise steht unter kantonalem und eidgenössischem Schutz und ihr Lebensraum soll erhalten werden. Eine Untersuchung 1986 hat eine Dichte von nur bis 5 Nester pro Km2 Wald in unserer Gegend registriert! Der Rückgang von ca. 80% in den letzten Jahrzehnten ist heute ein grosses Thema.

Bei einer Begehung im Rheinfelder Wald letzten August, erzählte unser ehemaliger Revierförster, und heute noch begeisterter Imker, Ernst Omlin, den spannenden Zusammenhang zwischen den Waldameisen und unseren Honigbienen: «Waldameisen bewirten grosse Blattlauskolonien in den Baumkronen, die gleichzeitig von Honigbienen aufgesucht werden. Der gesammelte Honigtau wird besonders im Herbst zum feinem Waldhonig umgewandelt. Durch den Schutz unserer Waldameisen leisten wir nun auch Hilfe für unsere Honigbienen und uns selbst.»

Leider waren seit 1990 kaum noch koordinierte Schutzmassnahmen im



Eine Rote Waldameise krault eine Lärchen-Blattlaus (Lachnide), dann kommt ein Tropfen süsser Honigtau aus deren Unterleib den sie als Ameisenbirtin trinkt. (Bild cc InfluentialPoints.com)

Kanton Aargau im Gang. Im 2016 wurde der Waldameisenschutz unter Leitung von Urs Jost in Rheinfelden wieder aktiviert. Waldameisennester werden seit Anfang 2016 wieder gesucht und – wo nötig – durch Gitter Typ «Forst» unter Schutz gestellt. Besonders gegen Tiere und unsorgfältiges Verhalten von Menschen werden die grosse Gehege den Waldameisen eine bessere Chance auf Wachstum und Vermehrung bieten.

Sie können den Waldameisen helfen: Merken Sie sich beim Spazieren im Wald den genauen Ort von Waldameisenhau-

fen, melden Sie diesen bitte den örtlichen Naturschutzvereinen oder direkt bei ameisen@nvvr.ch. Die Projektleitung nimmt zusammen mit den Natur- und Vogelschutzvereinen die Standorte und den Zustand der Waldameisenhaufen auf und meldet sie Förster Bruno Staudacher. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!!

Weitere links und ein SRG Film unter www.naturschutz-magden.ch

Zum Schluss eine kleine Anekdote aus der Vergangenheit: «Unter den Ameisen findet man Weber, Schlächter, Tierzüchter, Maurer, Kartonfabrikanten, Bäcker, Pilzzüchter, Gärtner, Königinnen, Krieger und Pazifisten, Sklavenjäger, Diebe, Räuber und Parasiten, aber keine Professoren, noch Volksredner, Bürokraten und Generäle, nicht einmal Korporale, auch keine Kapitalisten und Spekulanten und ebensowenig Schwätzer.» August Forel, Schweizer Ameisenforscher, in seinem Werk «Die Ameisen und der Mensch» (1921)

Text und Bilder: Stephen Skillman.

Bild: Ameisen und Lachnide: InfluentialPoints.com



Ernst Omlin erzählt über Waldameisen (S. Skillman)



Ein Ameisen Schutzgitter im Wald (S.Skillman)

Basketball



«Magden Maniacs» TV Magden Basketball

Die Basketballer des TV Magden haben die Vorrunde der 4. Liga mit dem hervorragenden 2. Platz abgeschlossen. Dies berechtigt für die Rückrunde zum Start in der stärkeren Leistungsklasse, in der die Aufsteiger in die dritte Liga ermittelt werden. Die «Magden Maniacs» nehmen in dieser Formation nun im zweiten Jahr wieder am Meisterschaftsbetrieb teil, nachdem sich das frühere Team der 3. Liga wegen des Wegzugs von Trainer und einigen Leistungsträgern 2012 aufgelöst hatte.

Ein harter Kern von «Veteranen» unter der Leitung von Thomas Küng trainierte auch ohne Ligabetrieb weiter, oft nur zu viert, aber immer hochmotiviert. So konnten dann allmählich neue und vor allem auch jüngere Spieler gewonnen werden, die schon sehr gute basketballerische Fähigkeiten, aber keine eigentliche Spielpraxis mitbrachten. So ist das aktuelle Team zusammengewachsen, das ideal besetzt ist: junge und ältere Spieler sind auf allen fünf Positionen zu finden, was zu einer ausgeglichenen Besetzung und einer hohen Leistungsdichte führt. Der Spielstil ist entsprechend dynamisch und offensiv, was in der 4. Liga einige Teams nicht gewohnt zu sein scheinen. Intensiv sind natürlich auch die Trainingseinheiten (montags und donnerstags), an denen öfters die Basketballer des TV Rheinfelden (3. Liga)

teilnehmen, wenn deren Halle in den Ferien geschlossen ist.

Dank der beiden Nachwuchsteams, die als U19 in Rheinfelden und als U16 in Magden trainieren, kann längerfristig mit jungen Spielern geplant werden. Eventuell gelingt ja auch der Aufstieg in die 3. Liga. Für die Rückrunde sind also alle Interessierten eingeladen, die Heimspiele in der Sporthalle Juch mitzuerleben und die «Maniacs» anzufeuern. Die Spieldaten sind ab Februar 2017 auf der Homepage des Basketballverbunds Nordwestschweiz www.bvn.ch zu finden.

Verfasser

Thomas Küng – Leiter Abteilung
Basketball

Hoffnung die nicht enden will

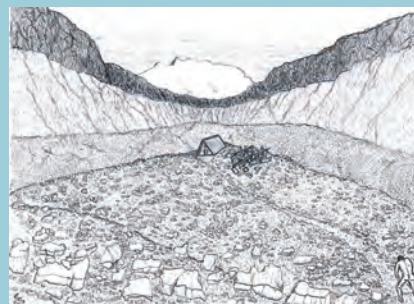
Die letzten Menschen
werden keine Menschen sein
werden nichts mehr wissen
über ihr endloses Wissen
als dass es hohl war
jenes Ungewisse
über alle Zeiten Räume Schein
und Sein und Schuld und Sühne

Keine Liebe wird mehr sein
auch kein Auge mehr das weint

Die letzten Menschen
geben sich keine Namen
werden nicht mehr aufrecht gehen
ihr Mund klebt leer
an blinden Därmen
Lunge Herz liegt auf der Hand
darin ein Kopf sich spiegelt

Die letzten Menschen
werden niemals fragen
was ist was war was könnte sein
die letzten umfassen alles
sind eins
mit den Steinen im Gestirn
auf die ein Fremder tritt
und aus reiner Nachsicht
den letzten Mensch
mit Wasser weckt

benno brum



Kennen Sie Alex, den Bäckersjungen?



Mitglieder lauschen den Erklärungen

Sie finden ihn im LächerliHuus in Frenkendorf. Er führte 39 Sfs-Mitglieder auf eine verlockende Entdeckungsreise. Bereits im Treppenhaus erfuhren wir Spannendes über den Ursprung des bekannten Unternehmens.

1903 brach der junge Confiseur André Klein aus Meiringen im Berner Oberland auf, um nach Amerika auszuwandern. Als er in Basel eine Rast einlegte, machte ihn ein Zeitungsinserat auf Leopold

Mosetter aufmerksam, der für seine Confinserie einen Teilhaber suchte. Sie schlossen sich zusammen, was aus heutiger Sicht den Grundstein des LächerliHuuses bildete.

Das Unternehmen spezialisierte sich auf die Herstellung der Basler Lächerli sowie einer Reihe weiterer Basler Köstlichkeiten. Später zog die Firma aus Platzgründen von der Breisacherstrasse im Kleinbasel ins na-

hegelegene Münchenstein, wo die ehemalige Baumwollspinnerei Sarasin&Heusler ihr Gebäude hatte. Ihrer Werbewirkung bewusst, beginnt André Klein schon früh, seine Produkte in dekorative Biscuitdosen abzufüllen. Dosen sind bis heute eine wichtige Verpackungsform für das LächerliHuus geblieben.

Im Jahr 1945 zerstörte ein Brand das ganze Fabrikationsgebäude mit Bäckerei



Hasler Gartenbau

4315 Zuzgen Tel. 061 875 90 60
www.gartenbauhasler.ch

Zuhause - aber draussen



Conny Staub
Dipl. Homöopathin SHS / Pharma-Assistentin

Conny Staub

Dipl. Homöopathin SHS / Pharma-Assistentin

Praxis für klassische Homöopathie

Schaufelgasse 23
CH-4313 Möhlin

Schauenburgerstr. 37
CH-4410 Liestal

Telefon +41(0)79 482 20 10

Neu!
ab 15. Mai auch in Möhlin ...

Vertrauen Sie auf diese Kraft

100% natürlich



Aussenansicht des Gebäudes

und Confiserie, was das Unternehmen in eine schwere Krise stürzte. Eine andere Lokalität wurde ein Jahr später in unmittelbarer Nähe des zerstörten Gebäudes übernommen.

Daraufhin begann die Firma die Produkte auf dem Versandweg an die Kunden zu bringen, ehe 1950 der erste eigene Laden an der Steinenvorstadt eröffnet wurde. Vier Jahre später war das LächerliHuus erstmals mit einem Stand an der Mustermesse Basel vertreten. Weitere Filialen folgten, auch ausserhalb von Basel.

2007 übernahm Frau Miriam Baumann-Blocher als ausgebildete Lebensmittelingenieurin und Unternehmerin das LächerliHuus. Im Jahr 2014 wurde das mit Baubeginn März 2013 fertiggestellte neue LächerliHuus in Frenkendorf mit Leben erfüllt. Die Form des neuen Gebäudes ist eine Hommage an die langjährige Tradition des Unternehmens, viele seiner Spezialitäten in Dosen zu verpacken.

Ein interaktives Erlebnis für alle Sinne mit Blick hinter die Kulissen und der Degustation von den Köstlichkeiten



Verzierungen auf alten Lächerli Dosen

wurde uns an diesem Nachmittag geboten. «Willkommen im LächerliHuus in Frenkendorf», diese Aussage wurde voll erfüllt.

Text und Fotos: Werner Senften

Bitte beachten Sie:

Redaktions- und Insetateschluss und Erscheinungstermine

☛ Monat	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
Juli/August	26. Mai 2017	Woche 26
September/Oktober	28. Juli 2017	Woche 35
November/Dezember	29. September 2017	Woche 44
Januar/Februar 2018	24. November 2017	Woche 52

Beiträge

- ☛ **Text:** Word-Dateien im **docx-Format, ohne Bilder und nicht gestaltet!** Immer mit Angabe des Verfassers!
- ☛ **Bilder:** Immer als **separate** Datei (**nicht in Word-Dateien!**) im jpg-, tiff- oder raw-Format! Auflösung etwa 2 Megapixel. Bildlegenden und Name des Fotografen nicht vergessen.
- ☛ Zusätzliche Exemplare der Dorfzytig erhalten Sie bei Gisela Baumgartner, Reisebüro Mikado, Hauptstrasse 8, Magden

Spielgruppe Sunnebergli

**Neue Spielgruppe in Magden
für Kinder zwischen 3 Jahren und
Kindergarteneintritt**

Montag bis Freitag 8:30 - 11:30

zusammen spielen, basteln, malen, singen,
Geschichten zuhören, Freundschaften
schliessen, im Garten spielen und vieles mehr im
Sunnebergli

Im Sunnebergli werden Ansätze aus der
Montessori-Pädagogik integriert.

Infos und Anmeldung
www.sunnebergli.ch
info@sunnebergli.ch



Mariella Cocciadiferro
ausgebildete Spielgruppenleiterin
Im Wuhrenberg 4
4312 Magden
061 421 01 16 / 076 394 83 03

Sa. 20. Mai 2017
Dornhof Magden

HeustockBAR



FESTWIRTSCHAFT
BAR BETRIEB
LIVEMUSIK
GRATIS-TAXI
INFOS

Männerriege Magden

**-Fischknusperli
-Grill** **ab 19 Uhr**
bis zum abwinken...

The Murphys **ab 21 Uhr**

www.heustockbar.ch

Faustball Heimrunden

ORT: SPORTPLATZ MAGDEN
WANN: JEWELS AB 19.00 UHR

FREITAG, 12. MAI 2017
FREITAG, 2. JUNI 2017
FREITAG, 7. JULI 2017

FESTBEIZ MIT GRILL

MÄNNERRIEGE MAGDEN





In eigener Sache

Am 13. März 2017 fand die Generalversammlung des Vereins «Magdener Dorfzytig» statt.

An der von Präsidentin Susanne Oswald gut vorbereiteten Versammlung wurden die Teilnehmer über die 2016 planmässig erschienen sechs Ausgaben der «MAZI» und die damit verbundenen, unentgeltlichen geleisteten Arbeiten des Zeitungsteams informiert. Das Echo in den Zuschriften von Leserinnen und Lesern war durchwegs sehr positiv.

Hans Oesch, Kassierer, erläuterte die vom Revisor Roger Spre-

nger statutengemäss überprüften Einnahmen und Ausgaben. Dank den Beiträgen der Mitglieder, der Inserenten und der Gemeinde konnten alle Produktionskosten immer rechtzeitig bezahlt werden. Es verblieb sogar ein kleiner Überschuss.

Die Mitglieder erteilten dem Vereinsvorstand und dem Kassierer einstimmig Décharge.

Unter «Diversem» wurde über den erwünschten Nachwuchs im Zeitungsteam gesprochen und ein Lob des Gemeindeammans gerne entgegen genommen.

Beim anschliessenden Nachessen kam auch der Magen zu seinem Recht.

Auch in diesem Jahr werden wiederum sechs Ausgaben der «MAZI» geschrieben, gedruckt und verteilt werden. Die Inserenten werden für gute Angebote sorgen und Vereine und das Zeitungsteam für interessante Bilder und Artikel. Über Ihre Mithilfe danken wir im Voraus!

Jürg Gehrig

Und das schrieben uns einige unserer Leser:

Dieses Jahr sind wir leider nicht in der Lage an der GV teilzunehmen, möchten aber hier unser Lob an das Zytigs-Team aussprechen. Die Magdener Dorfzytig ist heute eine nicht wegzudenkende Quelle an Informationen über das vielseitige Dorfleben.

Grosses Kompliment für die tollen Beiträge!

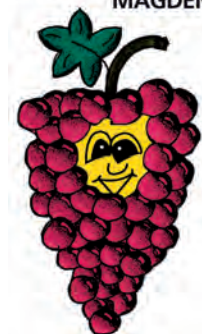
Ich lese die Dorfzeitung immer sehr gerne und danke Ihnen und dem ganzen Team für das grosses Engagement.

Spruch des Monats

Hüte dich vor versöhnten Feinden und aufgewärmtem Suppenfleisch.

Spanisches Sprichwort

Kai sen udon (Gebratene Meeresfrüchte mit Austernsauce auf Nudeln)

WYGARTE-CHUCHI
MAGDEN

geben, bis diese gar sind.

Alles erneut zum Kochen bringen – die Sauce sollte die festen Zutaten jetzt fein überziehen – zuletzt dann das Sesamöl einrühren.

Die Nudeln in Schalen füllen und den Inhalt des Wok darauf verteilen. Mit einem Salatblatt und dem zerstoßenen schwarzen Pfeffer garnieren.

Zutaten:

Rezept für 5 Personen

- 600 g Udon Nudel
- 5 TL Maizena
- 5 EL Pflanzenöl
- 5-10 (je nach Gusto) Knoblauchzehen geschält und zerdrückt
- 4 Paprikaschoten geputzt in feinen Streifen geschnitten
- 5 kleine Kalamares küchenfertig in Streifen geschnitten (Ringe)
- 15 geschälte Garnelen roh
- 10 kleine Jakobsmuscheln
- 5 EL Shaoxing-Wein
- 5 TL Salz
- 5 TL Zucker
- 10 EL Austernsauce
- 5 EL helle Sojasauce
- 250 g Pak-Choi, grob gehackt
- 10 TL Sesamöl
- 1 Prise kräftigen schwarzen Pfeffer
- 300 ml Wasser

Zubereitung:

Die Nudeln in reichlich kochendem Wasser weich garen. In ein Sieb abgiessen und unter fließendem kalten Wasser abschrecken.

Die Maisstärke in 2 Esslöffel kaltem Wasser auflösen.

Einen Wok bei mittlerer Temperatur in 1–2 Minuten durch und durch erhitzen. Kurz vor dem rauchen Pflanzenöl hineingeben und den Knoblauch darin rühren aber nicht bräunen.

Die Paprikaschoten hinzufügen und einige Minuten rühren, dann die Meeresfrüchte – ohne Jakobsmuscheln – unter ständigem Rühren mitgaren.

Den Wein und Wasser dazu giessen und rasch zum Kochen bringen.

Salz, Zucker, die Austern- und Sojasauce untermischen – gefolgt von Pak-Choi und der aufgelösten Maisstärke. Erst danach die Jakobsmuscheln dazu-

Unsere Inserenten:

Die Magdener Dorfzeitung bedankt sich bei folgenden Firmen für ihre Unterstützung:

Branche	Firmenname	www-Adresse/E-Mail	Telefon
Apotheke	Hirschen Apotheke	www.hirschenapotheke.ch	061 841 28 77
Bäckerei/Konditorei	Zelglihof, Marcel Lützelschwab	www.zelglihof4312.ch	061 841 10 49
Badewannen	Badewannenprofi GmbH	www.badewannenprofi.ch	061 483 83 13
Bodenbeläge	Mavi-Stone GmbH	www.mavi-stone.ch	061 703 81 79
Druckerei	Sparn Druck + Verlag AG	www.sparndruck.ch	061 845 80 60
Elektriker	Ruther AG	www.ruther.ch	061 836 99 66
Entsorgung	Rewag	www.rewag-entsorgung.ch	061 816 99 70
	Walter Brogli AG	www.brogli-mulden.ch	061 851 25 25
Fussreflexzonen-Therapie	Annette Jungo-Mathis	www.überdiefüsse.ch	079 451 24 77
Gartenbau	Hasler Gartenbau	www.gartenbauhasler.ch	061 875 90 60
Gartengestaltung	Traumgarten Thomas Gysin	www.tg-traumgarten.ch	061 851 35 67
	Zuber, Gartengestaltung AG	www.zuber-gartengestaltung.ch	061 843 97 76
Homöopathie	Praxis für klassische Homöopathie	www.homoeopathie.me	061 482 20 10
Immobilien	avenaris Immobilien	www.avenaris.com	061 335 35 77
	Henzel Immobilien – Treuhand GmbH	www.henzel.ch	061 853 05 55
	Jetzer Immobilien GmbH	www.jetzerimmobilien.ch	061 836 20 00
	Renus AG	www.renus-ag.ch	061 836 40 80
Innenausbau	Thomann AG	www.ethomannag.ch	061 861 11 20
Kinesiologie	Ursula Sturzenegger	info@kinesiologie-lebensfreude.ch	079 939 12 77
Kreative Leibtherapie	Dr. Ulrike Birringer	www.SpielRaum-Kreativtherapie.ch	061 841 01 89
Maler	Maler Meier	www.malermeiermagden.ch	061 843 97 40
Massagen	Maskerol, Romy Brendel,	www.maskerol.ch	061 843 08 00
Metzgerei	Tschannen AG,	www.tschannen-metzg.ch	061 841 11 29
Physiotherapie	Monika Schätzle, Unterdorf		061 841 09 09
Pneuservice	Pneuhaus Frank	www.pneuhausfrank.ch	061 841 15 75
Raumgestaltung	Wohnraum Plus, Anita Kym	www.wohnraumplus.ch	061 851 46 06
Reisebüro	Mikado Touristik GmbH, G. Baumgartner	www.mikado.ch	061 422 20 20
Restaurants	Blume	www.gasthauszurlume.ch	061 841 15 33
	Dornhof	www.dornhof-magden.ch	061 841 15 55
	Gasthof Alpbad	www.alpbad.ch	061 971 10 65
Sanitär	Gersbach AG	www.gersbach-ag.ch	061 836 88 22
Schreinerei	Schreinerei Kym, Tobias Kym	www.schreinereikym.ch	061 851 19 45
Textildruck	Atelier Dillier	www.dillier.ch	061 845 90 00
Versicherungen	Mobiliar, Christian Bär	www.mobirheinfelden.ch	061 836 91 47
Wellness	Hotel Eden	www.hoteleden.ch	061 836 24 24
Weinhandlung	Putzi's Weinresidenz/Restaurant	www.weinresidenz.ch	061 843 04 04

Veranstaltungskalender Mai/Juni 2017

<i>Datum</i>	<i>Zeit</i>	<i>Anlass</i>	<i>Lokalität</i>	<i>Organisator</i>
6. Mai	ganztags	Volleyball Mixed-Turnier	Halle Juch und Halle Matte	Turnverein
7. Mai	11.15 Uhr	Erstkommunion	Röm. Kath. Marienkirche	Röm. Kath. Kirchgemeinde
7. Mai	10.00 Uhr	Jubiläumsgottesdienst	Christkath. Kirche St. Martin	Kirchen- u. Gemischter Chor
12. Mai		Generalversammlung	Gemeindesaal	Spitexverein
12. Mai	18.00 Uhr	1. Obligatorische Bundesübung	Schiessanlage Magden	Schützen Magden
13. Mai	05.00 Uhr	Wallfahrt nach Mariastein	Besammlung bei der röm. kath. Kirche	Mageton
14. Mai	11.00 Uhr	oekumen. Feldgottesdienst	Galgen / Dorfkirche St. Martin	oekumen. Arbeitsgruppe
17. Mai	ab 12.30 Uhr	Seniorinnenausflug		Gemeinnütziger Frauenverein
19. Mai	19.30 Uhr	Mitgliederversammlung	Gemeindesaal	Senioren für Senioren
20. Mai	ab 19.00 Uhr	Heustockbar	Scheune Rest. Dornhof	Männerriege
20. u. 21. Mai		Jubiläums-Musicalkonzert	Gemeindesaal	Musikschule
21. Mai		Hausapotheke mit Wildkräutern zusammenstellen	Leopold's Karl's Haus	Magidunum
21. Mai		Maibummel mit dem Velo	Schulhausplatz	Elternvereinigung
21. Mai		Wahlen und Abstimmungen		
29. Mai–2. Juni		Projektwoche	Gemeindesaal	Schule Magden
9. Juni	19.00 Uhr	Vernissage	Magidunum u. Leopold's Karl's Haus	Magidunum
9.–25. Juni		Sommerausstellung	Magidunum u. Leopold's Karl's Haus	Magidunum
10./11. Juni		VAKI-Weekend		Elternvereinigung
16. Juni	17.00 Uhr	Fiire mit de Chliine	Gässli	drei Kirchen
16. Juni	ab 20.00 Uhr	Einwohnergemeindeversammlung	Gemeindesaal	Gemeinderat
16. Juni	nach EWG-GV	Ortsbürgergemeindeversammlung	Gemeindesaal	Gemeinderat
17. Juni	ab 12.00 Uhr	Fischessen	Hirschenplatz	Männerchor
18. Juni	ab 11.00 bis 16.00 Uhr	Fischessen	Hirschenplatz	Männerchor
22. Juni	19.00 Uhr	Übertritt 1. Klasse / Veranstaltung	Gemeindesaal	Schule Magden
23. Juni	18.00 Uhr	2. Obligatorische Bundesübung	Schiessanlage Magden	Schützen Magden
24. Juni	20.00 Uhr	Wort + Musik zum Johannistag	In und um die christkath. Kirche	christkath. Kirchgemeinde

Für aktuelle Informationen wird auf den Veranstaltungskalender der Gemeinde verwiesen: www.magden.ch/Aktuelles/Anlässe



Foto: Marcel Hahn

Christbluescht